

## AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren mit Teilstudiengängen

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIEßEN

### BÜNDEL PHILOLOGIEN 2

- GERMANISTIK (B.A./M.A.)
- GERMANISTIK (ALS 2. HAUPTFACH UND NEBENFACH IM KOMBINATIONSSSTUDIENGANG „GESCHICHTS- UND KULTURWISSENSCHAFTEN“ (B.A.) SOWIE ALS NEBENFACH IM KOMBINATIONSSSTUDIENGANG „GESCHICHTS- UND KULTURWISSENSCHAFTEN“ (M.A.), JEWEILS MIT VERSCHIEDENEN SCHWERPUNKTEN)
- SLAVISTIK (B.A./M.A.)
- SLAVISTIK (ALS 2. HAUPTFACH UND NEBENFACH IM KOMBINATIONSSSTUDIENGANG „GESCHICHTS- UND KULTURWISSENSCHAFTEN“ (B.A.) SOWIE ALS NEBENFACH IM KOMBINATIONSSSTUDIENGANG „GESCHICHTS- UND KULTURWISSENSCHAFTEN“ (M.A.), JEWEILS MIT VERSCHIEDENEN SCHWERPUNKTEN)
- RUSSOPHONE STUDIEN (B.A.)
- INTERDISZIPLINÄRE STUDIEN ZUM ÖSTLICHEN EUROPA (M.A.)

MÄRZ 2022

[► Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	<b>Justus-Liebig-Universität Gießen</b>
Ggf. Standort	

<b>Kombinationsstudiengang 01</b>	<b>Geschichts- und Kulturwissenschaften</b>			
Abschlussbezeichnung	Baccalaureus/Baccalarea Artium			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO	<input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO	<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6 Semester			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 CP			
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	<input type="checkbox"/>	weiterbildend	<input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2007/08			
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	Siehe Teilstudiengänge	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>	
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Siehe Teilstudiengänge	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>	
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Siehe Teilstudiengänge	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>	
* Bezugszeitraum:	Siehe Teilstudiengänge			

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

Verantwortliche Agentur	AQAS e. V.
Zuständige/r Referent/in	Ninja Fischer
Akkreditierungsbericht vom	15.03.2022

<b>Kombinationsstudiengang 02</b>	<b>Geschichts- und Kulturwissenschaften</b>		
Abschlussbezeichnung	Magister/Magistra Artium		
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	<input checked="" type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2010/11		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	Siehe Teilstudiengänge	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Siehe Teilstudiengänge	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Siehe Teilstudiengänge	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Siehe Teilstudiengänge		
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2		

<b>Studiengang 01</b>	<b>Germanistik</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Bachelor of Arts</b>		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	6 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2020/21		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	64	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:			

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

<b>Teilstudiengang 02</b>	<b>Germanistik</b> 2. Hauptfach (70 CP), 1. Nebenfach (40), verschiedene fachliche Schwerpunkte				
Zugeordneter Kombinationsstudiengang 01	Geschichts- und Kulturwissenschaften (B.A.)				
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium	<input type="checkbox"/>	
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>	
	Teilzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>	
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO	<input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO	<input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	6 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung				
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 CP insgesamt; hier 70 CP bzw. 40 CP				
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	<input type="checkbox"/>	weiterbildend	<input type="checkbox"/>	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2007/08				
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	Keine Zulassungsbeschränkung	Pro Semester	<input type="checkbox"/>	Pro Jahr	<input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	20	Pro Semester	<input type="checkbox"/>	Pro Jahr	<input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	k. A., da die Abschlüsse in den Hauptfächern erworben werden	Pro Semester	<input type="checkbox"/>	Pro Jahr	<input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	2012–2021				
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>				
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>				
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2				

<b>Studiengang 03</b>	<b>Germanistik</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Master of Arts</b>		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2020/21		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	34	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Entfällt		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

<b>Teilstudiengang 04</b>	<b>Germanistik</b>		
	Nebenfach		
Zugeordneter Kombinationsstudiengang 02	Geschichts- und Kulturwissenschaften (M.A.)		
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 CP; hier 40 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv	<input checked="" type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2007/08		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	Keine Zulassungsbeschränkung	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	<5	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	k.A., da die Abschlüsse in den Hauptfächern erworben werden	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	2012–2021		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

<b>Studiengang 05</b>	<b>Slavistik</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Bachelor of Arts</b>		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	6 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2020/21		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	47	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Entfällt		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

<b>Teilstudiengang 06</b>	<b>Slavistik</b> 2. Hauptfach (70 CP), 1. Nebenfach (40 CP), verschiedene fachliche Schwerpunkte	
Zugeordneter Kombinationsstudiengang 01	Geschichts- und Kulturwissenschaften (B.A.)	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 CP; hier 70 CP	
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2020/21	
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	Keine Zulassungsbeschränkung	Pro Semester <input type="checkbox"/> Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	5	Pro Semester <input type="checkbox"/> Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	k. A., da die Abschlüsse in den Hauptfächern erworben werden	Pro Semester <input type="checkbox"/> Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	2012–2021	

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

<b>Studiengang 07</b>	<b>Slavistik</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Master of Arts</b>		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>	
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2020/21		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	19	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Entfällt		
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)			

<b>Teilstudiengang 08</b>	<b>Slavistik</b>	
	Nebenfach; verschiedene fachliche Schwerpunkte	
Zugeordneter Kombinationsstudiengang 02	Geschichts- und Kulturwissenschaften (M.A.)	
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung	
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 CP; hier 40 CP	
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>	weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2007/08	
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	Keine Zulassungsbeschränkung	Pro Semester <input type="checkbox"/> Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	<5	Pro Semester <input type="checkbox"/> Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	k. A., da die Abschlüsse in den Hauptfächern erworben werden	Pro Semester <input type="checkbox"/> Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	2012–2020	

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

<b>Studiengang 09</b>	<b>Russophone Studien</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Bachelor of Arts</b>		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	6 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2020/21		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	9	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	Entfällt	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	Entfällt		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input checked="" type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	

<b>Studiengang 10</b>	<b>Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa</b>		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Master of Arts</b>		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	4 Semester (Vollzeit); Teilzeitstudium gemäß § 9 Hessische Immatrikulationsordnung		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120 CP		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	Wintersemester 2007/08		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	19	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	5	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	4	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	2013–2020		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

## Inhalt

---

<b>Ergebnisse auf einen Blick</b> .....	<b>17</b>
Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.) .....	17
Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	17
Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.).....	18
Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.).....	18
Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.) .....	19
Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	19
Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.).....	20
Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.).....	20
Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.).....	21
Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.) .....	21
<b>Kurzprofile der Studiengänge</b> .....	<b>22</b>
Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.) .....	22
Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	22
Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.).....	22
Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.).....	23
Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.) .....	23
Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	23
Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.).....	24
Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.).....	24
Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.).....	25
Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.) .....	25
<b>Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums</b> .....	<b>26</b>
Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.) .....	26
Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	26
Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.).....	27
Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.).....	27
Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.) .....	28
Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	28
Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.).....	29
Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.).....	29
Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.).....	30
Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.) .....	30

<b>I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien .....</b>	<b>32</b>
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) .....	32
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO) .....	32
I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO) .....	33
I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) .....	33
I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO) .....	34
I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) .....	36
I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV) .....	36
<b>II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>37</b>
II.1 Schwerpunkte der Bewertung/Fokus der Qualitätsentwicklung.....	37
II.2 Kombinationsmodell.....	37
II.3 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	38
II.4 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO) .....	45
II.4.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO) .....	45
II.4.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	50
II.4.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO) .....	51
II.4.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	53
II.4.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	54
II.4.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO) .....	54
II.5 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO).....	56
II.6 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	57
II.7 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) .....	59
<b>III. Begutachtungsverfahren .....</b>	<b>61</b>
III.1 Allgemeine Hinweise.....	61
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	61
III.3 Gutachtergruppe .....	61
<b>IV. Datenblatt .....</b>	<b>62</b>
IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung .....	62
IV.1.1 Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.).....	62
IV.1.2 Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	62
IV.1.3 Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.) .....	63
IV.1.4 Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.) .....	63
IV.1.5 Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.).....	63
IV.1.6 Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.) .....	63
IV.1.7 Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.) .....	65
IV.1.8 Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.) .....	65

IV.1.9	Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.).....	65
IV.1.10	Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.) .....	65
IV.2	Daten zur Akkreditierung.....	68
IV.2.1	Studiengänge 01 „Germanistik“ (B.A.), 03 „Germanistik“ (M.A.), 05 „Slavistik“ (B.A.), 07 „Slavistik“ (M.A.) und 09 „Russophone Studien“ (B.A.) .....	68
IV.2.2	Teilstudiengänge 02 und 04 „Germanistik“ sowie 06 und 08 „Slavistik“ in den Kombinationsstudiengängen „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ (B.A./M.A.) .....	68
IV.2.3	Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.) .....	68

## Ergebnisse auf einen Blick

---

### Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.)

#### Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

#### Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

### Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)

#### Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

#### Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

## Kurzprofile der Studiengänge

---

### Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.)

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Der Bachelorstudiengang ist verankert in den sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie medien- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten des Instituts für Germanistik. Auf dieser Basis sollen im Bachelorstudium „Germanistik“ zentrale Schlüsselqualifikationen für eine Vielzahl an Berufsfeldern von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern erworben werden wie auch eine fundierte Grundlage für ein anschließendes Masterstudium.

### Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Der Teilstudiengang ist verankert in den sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie medien- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten des Instituts für Germanistik. Auf dieser Basis sollen im Bachelorstudium „Germanistik“ zentrale Schlüsselqualifikationen für eine Vielzahl an Berufsfeldern von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern erworben werden wie auch eine fundierte Grundlage für ein anschließendes Masterstudium.

### Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.)

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Der Masterstudiengang „Germanistik“ bietet eine forschungsorientierte Qualifikation mit Möglichkeiten zur individuellen fachlichen Schwerpunktbildung in Form von zwei frei kombinierbaren Wahlpflichtbereichen. Neben praktischen und projektartigen Arbeitsformen stehen wissenschaftliche Arbeitsformen und der Erwerb vertiefter methodischer und fachlicher Kenntnisse im Zentrum des Studiengangs. Der Abschluss soll somit die Möglichkeit eröffnen, die forschungsbezogene Ausbildung mit der Promotion fortzusetzen. Zugleich sollen die

Studierenden ein breites Spektrum an Schlüsselkompetenzen für geisteswissenschaftliche Berufsfelder außerhalb der Universität erwerben.

#### **Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Der Teilstudiengang „Germanistik“ möchte im Master-Kombinationsstudiengang eine forschungsorientierte Qualifikation mit Möglichkeiten zur individuellen fachlichen Schwerpunktbildung in zwei frei kombinierbaren Wahlpflichtbereichen bieten. Neben praktischen und projektartigen Arbeitsformen stehen nach Angaben der JLU wissenschaftliche Arbeitsformen und der Erwerb vertiefter methodischer und fachlicher Kenntnisse im Zentrum des Studiums. Der Abschluss soll somit die Möglichkeit eröffnen, die forschungsbezogene Ausbildung mit der Promotion fortzusetzen. Zugleich sollen die Studierenden ein breites Spektrum an Schlüsselkompetenzen für geisteswissenschaftliche Berufsfelder außerhalb der Universität erwerben.

#### **Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Das Studium der Slavistik an der JLU soll dem Erwerb forschungs- und praxisorientierter philologischer, medialer und kommunikativer Kompetenzen in der Disziplin dienen. Im Bachelorstudiengang „Slavistik“ offeriert die Universität ein breites Spracherwerbsangebot, indem eine der an der JLU angebotenen slavischen Sprachen als Hauptsprache, eine weitere als Nebensprache gewählt wird, wobei Russisch eine der beiden gewählten Sprachen sein muss. Der Bachelorstudiengang soll dazu dienen fachliche und methodische Grundkenntnisse in Sprache und Literatur der gewählten slavischen Sprachregionen, begleitet von einem kulturwissenschaftlichen Vertiefungsangebot, zu vermitteln.

#### **Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Das Studium der Slavistik an der JLU soll dem Erwerb forschungs- und praxisorientierter philologischer, medialer und kommunikativer Kompetenzen in der Disziplin dienen. Im Teilstudiengang „Slavistik“ als zweites Hauptfach offeriert die Universität ein Spracherwerbsangebot in einer der Sprachen Russisch, Polnisch oder Tschechisch; als zweite Sprache im Hauptfach oder als Nebenfach kann zudem eine der Sprachen Ukrainistik/Ukrainisch oder Südslavistik/Bosnisch, Kroatisch, Serbisch gewählt werden. Das Studium soll dazu dienen fachliche und methodische Grundkenntnisse in Sprache und Literatur der gewählten slavischen Sprachregion(en) zu vermitteln.

### **Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Das Studium der Slavistik an der JLU soll dem Erwerb forschungs- und praxisorientierter philologischer, medialer und kommunikativer Kompetenzen in der Disziplin dienen. Der Masterstudiengang „Slavistik“ soll eine forschungsgeleitete Spezialisierung in Sprach-, Literatur oder Kulturwissenschaft ermöglichen und den Studierenden sollen sowohl berufliche Kompetenzen in Medien, Kommunikation und Landeskunde der gewählten Sprachregionen als auch eine solide Grundlage für Promotionsvorhaben oder außeruniversitäre wissenschaftliche Arbeiten vermittelt werden. Dazu sollen im Studium spezialisierte Kenntnisse der Disziplin erworben werden und die methodische Reflexion über Fragestellung, Durchführung und Evaluation wissenschaftlicher Untersuchungen auf breiter Datengrundlage gefördert werden.

### **Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Das Studium der Slavistik an der JLU soll dem Erwerb forschungs- und praxisorientierter philologischer, medialer und kommunikativer Kompetenzen in der Disziplin dienen. Im Nebenfachstudium der „Slavistik“ im Kombinationsmasterstudiengang soll eine forschungsgeleitete Spezialisierung in Sprach-, Literatur oder Kulturwissenschaft ermöglicht werden und die Studierenden sollen ihre Sprachkenntnisse in der gewählten slavischen Sprache erweitern und vertiefen können. Gemeinsam mit dem Hauptfach sollen sie sich so entweder für eine Promotion qualifizieren oder für eine außeruniversitäre Berufstätigkeit.

### **Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Der Studiengang wird seit dem Wintersemester 2020/21 an der JLU angeboten und kombiniert das Hauptfach Russistik/Russisch mit dem Nebenfach Osteuropäische Geschichte. Gegenstand des Studiengangs ist die Analyse von Sprache, Literatur, Kultur und Geschichte Russlands sowie russischsprachiger Kulturen außerhalb Russlands, vor allem in den ehemaligen Sowjetrepubliken und Deutschland. Flankiert wird die fachwissenschaftliche Ausbildung durch eine intensive Russisch-Sprachausbildung für Studierende aller Sprachniveaus, von Anfänger/innen bis Muttersprachler/innen. Das östliche Europa ist eine der Schwerpunktregionen der JLU und der Studiengang am „Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)“ verortet.

### **Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.)**

Die Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU), gegründet 1607 als Ludoviciana, ist die älteste kontinuierliche hessische Landeshochschule, die sich als eine differenzierte Volluniversität versteht. Sie verfügt über ein breites Fächerspektrum, das in elf Fachbereichen organisiert ist und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die Psychologie und Sportwissenschaft, die Natur- und Lebenswissenschaften sowie die Veterinär- und Humanmedizin umfasst. Fächerübergreifendes Profilvermerkmal der JLU ist die Lehrerbildung, die neun der elf Fachbereiche verbindet und damit das Portfolio der JLU nahezu vollständig umfasst.

Der Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ setzt sich aus einem Hauptfach (Slavistik oder Osteuropäische Geschichte), in dem die Thesis verfasst wird, und zwei Studienelementen aus den beteiligten Fachbereichen 01, 02, 03, 04, 05 zusammen (Turkologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Soziologie). Der Studiengang verfügt über ein forschungsorientiertes Profil, führt zu einem weiteren berufsqualifizierenden Abschluss und umfasst vier Semester. Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob die Kandidatin oder der Kandidat die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse, wissenschaftlichen Kenntnisse und Qualifikationen erworben hat und die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden selbstständig anzuwenden. Der Studiengang ist am „Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)“ verortet.

## Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

---

### Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.)

Der neu entwickelte Studiengang mit unterschiedlichen Schwerpunktmöglichkeiten hat die Gutachterinnen und Gutachter überzeugt. Auch die Ausgestaltung der einzelnen Schwerpunkte ist stimmig. Erfreulich wird wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bedenkenswert könnte für die Universität und insbesondere für den Fachbereich 05 sein, für diejenigen, die sich einzelphilologieübergreifend für Sprachwissenschaft interessieren, ein vergleichbares integrierendes Studienangebot zu schaffen, wie es dieses für die besonders an Literaturwissenschaft Interessierten mit der Komparatistik gibt, nachdem die Möglichkeit des Kombinationsstudiums von zwei bis drei Philologien an der Universität Gießen weggefallen ist.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

### Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)

Der neu entwickelte Studiengang mit unterschiedlichen Schwerpunktmöglichkeiten hat die Gutachterinnen und Gutachter überzeugt. Auch die Ausgestaltung der einzelnen Schwerpunkte ist stimmig. Erfreulich wird wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bedenkenswert könnte für die Universität und insbesondere für den Fachbereich 05 sein, für diejenigen, die sich einzelphilologieübergreifend für Sprachwissenschaft interessieren, ein vergleichbares integrierendes Studienangebot zu schaffen, wie es dieses für die besonders an Literaturwissenschaft Interessierten mit der Komparatistik gibt, nachdem die Möglichkeit des Kombinationsstudiums von zwei bis drei Philologien an der Universität Gießen weggefallen ist.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Ebenso sollte ein stärkerer Fokus darauf gelegt werden, dass die Kombinierbarkeit und Vergleichbarkeit der Studienstrukturen in den einzelnen Teilstudiengängen der Kombinationsstudiengänge „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ weiter vorangetrieben wird. Zeitliche Überschneidungen der unterschiedlichen Teilstudiengänge sollten dabei weiter minimiert werden, nachdem die philologischen Teilstudiengänge nun in weniger Kombinationsstudiengängen gewählt werden können. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Curricula sollte darauf geachtet werden, ein Mobilitätsfenster auszuweisen und dieses Zeitfenster zwischen den Disziplinen abzustimmen, um eine größtmögliche Förderung der Mobilität erreichen zu können.

**Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.)**

Der neue Studiengang hat die Gutachterinnen und Gutachter überzeugt. Die integrative Studienmöglichkeit eines literatur- und eines sprachwissenschaftlichen Schwerpunkts im Masterstudiengang ist dabei als gelungene Möglichkeit zu sehen. Auch die Ausgestaltung der einzelnen Schwerpunkte ist stimmig. Erfreulich wird wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Von den Studierenden gewünscht wurde eine größere Prüfungsvielfalt. Erfreut haben die Gutachterinnen und Gutachter zur Kenntnis genommen, dass dieser Wunsch auch bei den Lehrenden und Verantwortlichen angekommen zu sein scheint und zum Beispiel ein erster Austausch stattgefunden hat, ob und wie Essays als Prüfungsform in das Prüfungskonzept des jeweiligen Programms aufgenommen werden können. Das Institut sei darin bestärkt, diese Planungen fortzuführen und mit Blick auf die didaktischen Weiterentwicklungen hybrider und digitaler Lehre auch die Entwicklung neuer Prüfungsformen weiter zu verfolgen.

**Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)**

Der Teilstudiengang hat die Gutachterinnen und Gutachter überzeugt. Auch die Ausgestaltung der einzelnen Schwerpunkte ist stimmig. Erfreut wird wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Von den Studierenden gewünscht wurde eine größere Prüfungsvielfalt. Erfreut haben die Gutachterinnen und Gutachter zur Kenntnis genommen, dass dieser Wunsch auch bei den Lehrenden und Verantwortlichen angekommen zu sein scheint und zum Beispiel ein erster Austausch stattgefunden hat, ob und wie Essays als Prüfungsform in das Prüfungskonzept des jeweiligen Programms aufgenommen werden können. Die Institute seien darin bestärkt, diese Planungen fortzuführen und mit Blick auf die didaktischen Weiterentwicklungen hybrider und digitaler Lehre auch die Entwicklung neuer Prüfungsformen weiter zu verfolgen.

Ebenso sollte ein stärkerer Fokus darauf gelegt werden, dass die Kombinierbarkeit und Vergleichbarkeit der Studienstrukturen in den einzelnen Teilstudiengängen der Kombinationsstudiengänge „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ weiter vorangetrieben wird. Zeitliche Überschneidungen der unterschiedlichen Teilstudiengänge sollten dabei weiter minimiert werden, nachdem die philologischen Teilstudiengänge nun in weniger Kombinationsstudiengängen gewählt werden können. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Curricula sollte

darauf geachtet werden, ein Mobilitätsfenster auszuweisen und diese Zeitfenster zwischen den Disziplinen abzustimmen, um eine größtmögliche Förderung der Mobilität erreichen zu können.

### **Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.)**

Die Fokussierung der Slavistik in Hessen auf die Universität Gießen hat zu einer sehr guten personellen Ausstattung des Instituts geführt, die es ermöglicht, ein breit gefächertes Studienangebot zu ermöglichen. Die vielfältigen Wahlmöglichkeiten der Studierenden sowohl in der Sprachausbildung als auch in den fachwissenschaftlichen Studienanteilen sind als Standortvorteil zu nennen. Das vorgelegte Studienkonzept überzeugt die Gutachterinnen und Gutachter auch deshalb vollumfänglich. Erfreut wird zudem wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

### **Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)**

Die Fokussierung der Slavistik in Hessen auf die Universität Gießen hat zu einer sehr guten personellen Ausstattung des Instituts geführt, die es ermöglicht, ein breit gefächertes Studienangebot anzubieten. Die vielfältigen Wahlmöglichkeiten der Studierenden sowohl in der Sprachausbildung als auch in den fachwissenschaftlichen Studienanteilen sind als Standortvorteil zu nennen. Das vorgelegte Studienkonzept überzeugt die Gutachterinnen und Gutachter auch deshalb vollumfänglich. Erfreut wird zudem wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bedenkenswert könnte für die Universität und insbesondere für den Fachbereich 05 sein, für diejenigen, die sich einzelphilologieübergreifend für Sprachwissenschaft interessieren, ein vergleichbares integrierendes Studienangebot zu schaffen, wie es dieses für die besonders an Literaturwissenschaft Interessierten mit der Komparistik gibt, nachdem die Möglichkeit des Kombinationsstudiums von zwei bis drei Philologien an der Universität Gießen weggefallen ist.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Ebenso sollte ein stärkerer Fokus darauf gelegt werden, dass die Kombinierbarkeit und Vergleichbarkeit der Studienstrukturen in den einzelnen Teilstudiengängen der Kombinationsstudiengänge „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ weiter vorangetrieben wird. Zeitliche Überschneidungen der unterschiedlichen Teilstudiengänge sollten dabei weiter minimiert werden, nachdem die philologischen Teilstudiengänge nun in weniger Kombinationsstudiengängen gewählt werden können. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Curricula sollte

darauf geachtet werden, Mobilitätsfenster in allen Programmen auszuweisen und diese Zeitfenster zwischen den Disziplinen abzustimmen, um eine größtmögliche Förderung der Mobilität erreichen zu können.

### **Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.)**

Die Fokussierung der Slavistik in Hessen auf die Universität Gießen hat zu einer sehr guten personellen Ausstattung des Instituts geführt, die es ermöglicht, ein breit gefächertes Studienangebot zu ermöglichen. Die vielfältigen Wahlmöglichkeiten der Studierenden sowohl in der Sprachausbildung als auch in den fachwissenschaftlichen Studienanteilen sind als Standortvorteil zu nennen. Das vorgelegte Studienkonzept überzeugt die Gutachterinnen und Gutachter auch deshalb vollumfänglich. Erfreut wird zudem wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Von den Studierenden gewünscht wurde eine größere Prüfungsvielfalt. Erfreut haben die Gutachterinnen und Gutachter zur Kenntnis genommen, dass dieser Wunsch auch bei den Lehrenden und Verantwortlichen angekommen zu sein scheint und zum Beispiel ein erster Austausch stattgefunden hat, ob und wie Essays als Prüfungsform in das Prüfungskonzept des jeweiligen Programms aufgenommen werden können. Die Institute seien darin bestärkt, diese Planungen fortzuführen und mit Blick auf die didaktischen Weiterentwicklungen hybrider und digitaler Lehre auch die Entwicklung neuer Prüfungsformen weiter zu verfolgen.

### **Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)**

Die Fokussierung der Slavistik in Hessen auf die Universität Gießen hat zu einer sehr guten personellen Ausstattung des Instituts geführt, die es ermöglicht, ein breit gefächertes Studienangebot anzubieten. Die vielfältigen Wahlmöglichkeiten der Studierenden sowohl in der Sprachausbildung als auch in den fachwissenschaftlichen Studienanteilen sind als Standortvorteil zu nennen. Das vorgelegte Studienkonzept überzeugt die Gutachterinnen und Gutachter auch deshalb vollumfänglich. Als erfreulich wird zudem wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung im Fachbereich 05 über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war, wie die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen; die Institute sind so auf einem zukunftssträchtigen Weg.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Von den Studierenden gewünscht wurde eine größere Prüfungsvielfalt. Erfreut haben die Gutachterinnen und Gutachter zur Kenntnis genommen, dass dieser Wunsch auch bei den Lehrenden und Verantwortlichen angekommen zu sein scheint und zum Beispiel ein erster Austausch stattgefunden hat, ob und wie Essays als Prüfungsform in das Prüfungskonzept des jeweiligen Programms aufgenommen werden können. Die Institute

seien darin bestärkt, diese Planungen fortzuführen und mit Blick auf die didaktischen Weiterentwicklungen hybrider und digitaler Lehre auch die Entwicklung neuer Prüfungsformen weiter zu verfolgen.

Ebenso sollte ein stärkerer Fokus darauf gelegt werden, dass die Kombinierbarkeit und Vergleichbarkeit der Studienstrukturen in den einzelnen Teilstudiengängen der Kombinationsstudiengänge „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ weiter vorangetrieben wird. Zeitliche Überschneidungen der unterschiedlichen Teilstudiengänge sollten dabei weiter minimiert werden, nachdem die philologischen Teilstudiengänge nun in weniger Kombinationsstudiengängen gewählt werden können. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Curricula sollte darauf geachtet werden, Mobilitätsfenster in allen Programmen auszuweisen und diese Zeitfenster zwischen den Disziplinen abzustimmen, um eine größtmögliche Förderung der Mobilität erreichen zu können.

### **Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.)**

Die Fokussierung der Slavistik in Hessen auf die Universität Gießen hat zu einer sehr guten personellen Ausstattung des Instituts geführt, die es ermöglicht, ein breit gefächertes Studienangebot anzubieten. Der neue Bachelorstudiengang ist stimmig konzipiert und ein gut ausgestatteter Studiengang, der auf den langjährigen Erfahrungen mit dem Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ und Vorläuferprogrammen an der Universität Gießen fußt. Die Neuentwicklung des Bachelorstudiengangs wurde wie auch seine Bezeichnung im Institut anscheinend fundiert diskutiert und kann so überzeugen.

Die mannigfachen Kooperationen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie das breite Lehrangebot sowohl in der Slavistik als auch in der Osteuropäischen Geschichte, der Politikwissenschaft und der Soziologie sowie in den Wirtschaftswissenschaften, jeweils mit Osteuropabezug, sind als Stärken zu nennen. Allein die Darstellung in den Modulbeschreibungen könnte in den Modulen, die die Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften beisteuern, deutlicher dargelegt werden. Auch die Studierenden berichteten davon, dass die Wahlmöglichkeiten zum Teil nicht ganz klar waren und sich die Notwendigkeit eines entsprechenden Bezugs zu Themen des osteuropäischen Raums der Veranstaltungen eher indirekt ergebe. Daher wird empfohlen, die Modulbeschreibungen hier entsprechend nachzuschärfen, auch um Außenstehenden deutlich zu machen, dass sichergestellt ist, dass die Lehrangebote mit der spezifischen regionalen Ausrichtung vorhanden sind.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

### **Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.)**

Die Fokussierung der Slavistik in Hessen auf die Universität Gießen hat zu einer sehr guten personellen Ausstattung des Instituts geführt, die es ermöglicht, ein breit gefächertes Studienangebot anzubieten. Der etablierte Masterstudiengang ist stimmig konzipiert und gut ausgestattet. Er fußt in der aktuellen Ausgestaltung auf den langjährigen Erfahrungen mit dem Programm an der Universität Gießen. Die mannigfachen Kooperationen und Studienmöglichkeiten im Ausland sowie das breite Lehrangebot sowohl in der Slavistik als auch in der Osteuropäischen Geschichte, der Politikwissenschaft und der Soziologie sowie in den Wirtschaftswissenschaften, jeweils mit Osteuropabezug, sind als Stärke zu nennen. Allein die Darstellung in den Modulbeschreibungen könnte für die Module, die die Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften beisteuern, deutlicher sein. Auch die Studierenden berichteten davon, dass die Wahlmöglichkeiten zum Teil nicht

ganz klar waren und sich die Notwendigkeit eines entsprechenden Bezugs zu Themen des osteuropäischen Raums der Veranstaltungen eher indirekt ergebe. Daher wird empfohlen, die Modulbeschreibungen hier entsprechend nachzuschärfen, auch um Außenstehenden deutlich zu machen, dass sichergestellt ist, dass Lehrangebote mit der spezifischen regionalen Ausrichtung vorhanden sind.

Als erfreulich wird wahrgenommen, dass die aktuellen Planungen zur Weiterentwicklung über das hinaus gehen, was der Papierlage zu entnehmen war. Exemplarisch sei hier der neue englischsprachige Track genannt, der im interdisziplinären ISöE-Studiengang eingeführt werden und der das Studienangebot auch für ausländische Studierende ohne fundierte Deutschkenntnisse attraktiv machen soll. Auch die Projekte im Bereich der Digital Humanities, das laufende Berufungsverfahren der Professur für interkulturelle Kommunikation etc. zeigen, dass die Institute auf einem zukunftssträchtigen Weg sind.

Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität ist der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden sollten. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Datenerhebung kontinuierlich erfolgt, deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden.

Von den Studierenden gewünscht wurde eine größere Prüfungsvielfalt. Erfreut haben die Gutachterinnen und Gutachter zur Kenntnis genommen, dass dieser Wunsch auch bei den Lehrenden und Verantwortlichen angekommen zu sein scheint und zum Beispiel ein erster Austausch stattgefunden hat, ob und wie Essays als Prüfungsform in das Prüfungskonzept des jeweiligen Programms aufgenommen werden können. Die Institute seien darin bestärkt, diese Planungen fortzuführen und mit Blick auf die didaktischen Weiterentwicklungen hybrider und digitaler Lehre auch die Entwicklung neuer Prüfungsformen weiter zu verfolgen.

## I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

---

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

### I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

An der JLU können grundsätzlich alle Studiengänge im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben (§ 9 Hessische Immatrikulationsverordnung) auch im Modus des Teilzeitstudiums studiert werden. Die in diesem Bündel zusammengefassten Studienprogramme sind nicht zulassungsbeschränkt und können entsprechend in Voll- oder Teilzeit studiert werden.

Bei den vorliegenden Bachelorstudiengängen regelt § 4 der jeweiligen speziellen Ordnung für den Studiengang, dass die Regelstudienzeit sechs Semester beträgt und der Studiengang einen Umfang von 180 CP hat. Für die vorliegenden Masterstudiengänge regelt dies § 5 der jeweiligen speziellen Ordnung, in denen die Regelstudienzeit mit vier Semestern und der Umfang auf 120 CP festgelegt ist.

Studienstruktur und Studiendauer des jeweiligen Kombinationsstudiengangs regelt die Spezielle Ordnung für den Bachelorstudiengang bzw. Masterstudiengangs „Geschichts- und Kulturwissenschaften“. Näheres hierzu ist der Modellbetrachtung im Rahmen des Bündelverfahrens „Geistes- und Kulturwissenschaften“ zu entnehmen.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

Die Allgemeinen Bestimmungen für Bachelor- und Masterstudiengänge der Justus-Liebig-Universität Gießen regeln in § 21 für alle Studiengänge der Universität, dass gegen Ende des Studiums eine Abschlussarbeit (Thesis) als Teil eines eigenen Moduls (Thesis-Modul) anzufertigen ist und dass für die Abschlussarbeiten die gleichen Maßgaben gelten wie für Hausarbeiten, die in § 22 geregelt sind. Diese umfassen, dass es sich um schriftliche Arbeiten ohne Aufsicht handelt, die innerhalb eines mehrwöchigen Zeitraums in selbstständig organisierter Arbeit angefertigt werden. Die Arbeiten sind nach den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis anzufertigen. Der Prüfling hat schriftlich zu versichern, dass sie/er die Arbeit selbstständig verfasst und alle benutzten Quellen und Hilfsmittel angegeben hat und sich dessen bewusst ist, dass die Arbeit elektronisch auf Plagiate untersucht werden kann. Die Thesis ist in Papierform und in elektronisch durchsuchbarer Form abzugeben. Der Prüfungsausschuss vergibt das Thema und bestimmt, wer aus dem Kreis der nach § 26 Abs. 1 Prüfungsberechtigten die Thesis betreut und das Erstgutachten erstellt und wer das Zweitgutachten erstellt. Der Prüfling kann Vorschläge zum Thema sowie zur Person der Prüfenden machen.

Gemäß § 10 bzw. 11 der jeweiligen speziellen Ordnung bzw. § 12 der speziellen Ordnung für den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (ISöE) ist in jedem der vorliegenden Studiengänge eine Abschlussarbeit vorgesehen. Die Bearbeitungszeit für die Anfertigung der Bachelor-Thesis beträgt zwölf Wochen (§ 10). Da gemäß § 1 der Speziellen Ordnung für den Bachelorstudiengang „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ die Thesis in dem Kombinationsstudiengang im ersten Hauptfach anzufertigen ist, kann diese nicht in einem der beiden vorliegenden Teilstudiengänge erstellt werden.

Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis beträgt im jeweiligen Programm 20 Wochen (§ 11 bzw. § 12 ISöE). Es handelt sich um konsekutive Masterstudiengänge mit einem forschungsorientierten Profil.

Die Regelungen zur Abschlussarbeit im Rahmen des jeweiligen Kombinationsstudiengangs „Geistes- und Kulturwissenschaften“ gelten für das (erste) Hauptfach und sind damit für die vorliegenden Teilstudiengänge nicht relevant.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### I.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

In den Allgemeinen Bestimmungen für Bachelor- und Masterstudiengänge der JLU regelt § 5 den Zugang zum Masterstudium wie folgt: Nach Maßgabe der Speziellen Ordnung setzt der Zugang zu einem Masterstudiengang einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss voraus, dessen fachliches Profil eine hinreichende Grundlage für das Masterstudium bietet. Die Spezielle Ordnung kann weitere Zugangsvoraussetzungen bestimmen, soweit dies nach dem fachlichen Profil des Masterstudiengangs nötig ist, um die Eignung der Studierenden sicherzustellen (z. B. Eignungstests oder besondere Sprachkenntnisse).

Zugangsvoraussetzung für die Masterstudiengänge „Germanistik“ und „Slavistik“ ist gemäß § 4 der jeweiligen Speziellen Ordnung ein einschlägiger Bachelor-Abschluss, der an einer Hochschule im In- und Ausland erworben wurde bzw. eine vergleichbare Qualifikation, die mindestens Module im Umfang von 40 CP aus dem Fach Germanistik bzw. Slavistik umfasst.

Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ISöE ist gemäß § 4 der Speziellen Ordnung ein Bachelor-Abschluss, der an einer Hochschule im In- und/ oder Ausland erworben wurde bzw. eine vergleichbare Qualifikation, die mindestens Module im Umfang von 20 CP im gewählten Hauptfach und in einem der gewählten Master-Studienelemente 10 CP umfasst. Im Hauptfach Slavistik werden sehr gute Kenntnisse in einer an der JLU angebotenen slavischen Sprache (zurzeit: Russisch, Polnisch, Tschechisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Ukrainisch) und im Hauptfach Osteuropäische Geschichte sehr gute Kenntnisse in einer osteuropäischen Sprache vorausgesetzt.

Für die vorliegenden Masterstudiengänge wird gemäß den genannten § der Speziellen Ordnung der Abschluss eines grundständigen Studiums im Umfang von mindestens 180 CP für den Zugang vorausgesetzt.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### I.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

#### Sachstand/Bewertung

Es handelt sich bei allen im Bündel zusammengefassten Studienprogrammen um solche der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 2 der jeweiligen Speziellen Ordnung „Bachelor of Arts“ bzw. „Master of Arts“ vergeben. Für den Abschluss des jeweiligen Kombinationsstudiengangs wird der Abschlussgrad „Baccalaureus Artium“/„Baccalaurea Artium“ bzw. „Magister Artium“/„Magistra Artium“ vergeben.

Gemäß § 36 der Allgemeinen Bestimmungen für Bachelor- und Masterstudiengänge erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt ein Beispiel in

deutscher und englischer Sprache für den jeweiligen Studiengang bei, der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) entspricht.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## I.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

### Sachstand/Bewertung

Die Allgemeinen Bestimmungen regeln in § 8, dass sich das Curriculum jedes Bachelor- und Masterstudiengangs in Module gliedert, die im Anhang zur Speziellen Ordnung des jeweiligen Studiengangs beschrieben werden. Dort ist ebenfalls geregelt, dass die Modulbeschreibungen mindestens Angaben enthalten über:

1. den Modultitel in deutscher und in englischer Sprache sowie den Modulcode,
2. den Umfang an CP und SWS,
3. die Professur oder Stelle, deren Inhaberin oder Inhaber für das Modul verantwortlich ist (§ 12),
4. die Eigenschaft als Pflicht- oder Wahlpflichtmodul,
5. die Studiengänge, in denen das Modul Verwendung finden soll (Abs.5),
6. den Angebotsrhythmus und die Zuordnung zu Fachsemestern,
7. die Inhalte und Qualifikationsziele,
8. etwaige Teilnahmevoraussetzungen (Abs.3),
9. die vorgesehenen Veranstaltungen,
10. etwaige Prüfungsvorleistungen (§ 17),
11. Art, Form und Umfang der Modulprüfung sowie ggf. eine abweichende Form der Wiederholungsprüfung,
12. bei modulbegleitenden Prüfungen die Bildung der Modulnote und
13. die Unterrichts- und Prüfungssprache, falls diese nicht Deutsch ist.

Die Modulhandbücher enthalten somit alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Der Bachelorstudiengang „Germanistik“ gliedert sich in ein germanistisches Hauptfach (80 CP), ein philologisches Nebenfach (40 CP) sowie ein weiteres Nebenfach (40 CP). Als germanistische Hauptfächer werden Germanistik Schwerpunkt Literatur und Germanistik Schwerpunkt Sprache angeboten. Wählbare Nebenfächer sind: Germanistik Schwerpunkt Sprache oder Germanistik Schwerpunkt Literatur (sofern nicht Hauptfach), Anglophone Studies, Hispanistik/Spanisch, Galloromanistik/Französisch, Lusitanistik/Portugiesisch, Russistik/Russisch, Polonistik/Polnisch, Bohemistik/Tschechisch, Südslavistik/Bosnisch, Kroatisch, Serbisch. Sowohl der Bachelorstudiengang als auch die Teilstudiengänge bestehen aus jeweils einsemestrigen Modulen im Umfang von jeweils 10 CP, die sich i. d. R. aus einer Vorlesung und einem Seminar oder alternativ zwei Seminaren zusammensetzen. Der Bachelor-Teilstudiengang greift sowohl als zweites Hauptfach als auch als Nebenfach auf die Module des Bachelorstudiengangs zurück.

Der Bachelorstudiengang „Slavistik“ gliedert sich in ein Hauptfach Slavistik im Umfang von 120 CP und ein weiteres Nebenfach im Umfang von 40 CP. Das Hauptfach Slavistik besteht aus zwei zu wählenden slavischen Sprachen. Zur Einschreibung ist die erste slavische Sprache zu wählen: Russistik/Russisch oder

Polonistik/Polnisch oder Bohemistik/Tschechisch. Die zweite slavische Sprache ist zum dritten Fachsemester zu wählen: Russistik/Russisch, Polonistik/Polnisch, Bohemistik/Tschechisch, Ukrainistik/Ukrainisch, Südslavistik/Bosnisch, Kroatisch, Serbisch. Gleichnamige Fächer können nicht kombiniert werden. Wenn die erste gewählte slavische Sprache nicht Russisch/Russistik ist, dann ist Russisch/Russistik als zweite slavische Sprache zu belegen und es besteht keine Wahlmöglichkeit. Als Nebenfach kann gewählt werden: Politikwissenschaft, Geschichte, Soziologie. Die Module aller vorliegenden Studienprogramme der Slavistik werden innerhalb eines Semesters abgeschlossen und umfassen i. d. R. zwei Lehrveranstaltungen. Der Bachelor-Teilstudiengang greift sowohl als zweites Hauptfach als auch als Nebenfach auf die Module des Bachelorstudiengangs zurück.

Der Bachelorstudiengang „Russophone Studien“ gliedert sich in ein Hauptfach Russistik/Russisch im Umfang von 110 CP und ein Nebenfach Osteuropäische Geschichte im Umfang von 40 CP.

In allen vorliegenden Bachelorstudiengängen kommen die Anfertigung der Thesis sowie ein Praktikumsmodul zur dargestellten curricularen Struktur (10 CP) hinzu.

Der Masterstudiengang „Germanistik“ gliedert sich in germanistische Wahlpflichtbereiche (jeweils 40 CP), von denen zwei unterschiedliche belegt werden müssen. Es bestehen folgende Wahloptionen: Neuere deutsche Literatur in medialen und kulturellen Kontexten; Holocaustliteratur; Mediävistik; Komparatistik; Text- und Medienlinguistik; Deutsch als Fremdsprache. Die Module haben einen Umfang von 5 oder 10 CP, die i. d. R. ein Seminar bzw. zwei Seminare sowie ein bzw. zwei Semester umfassen. Hinzu kommt ein Praxis-Modul im Umfang von 10 CP. Im Master-Teilstudiengang wählen die Studierenden dieselben Module wie Studierende des Masterstudiengangs im Umfang des Nebenfachs.

Der Masterstudiengang „Slavistik“ besteht aus einem 80 CP umfassenden Hauptfach Slavistik sowie 10 CP für ein Praktikum oder AfK-Module (Außerfachliche Kompetenzen). Innerhalb des 80 CP umfassenden Faches Slavistik bestehen Wahloptionen: 40 CP slavistische Literaturwissenschaft und 40 CP slavistische Sprachwissenschaft; davon sind je zwei fachwissenschaftliche Module in Russisch oder Polnisch oder Tschechisch und ein fachwissenschaftliches Modul einer anderen slavischen Sprache zu belegen: Russisch, Polnisch, Tschechisch, Ukrainisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch. Im Master-Teilstudiengang wählen die Studierenden dieselben Module wie Studierende des Masterstudiengangs im Umfang des Nebenfachs.

Der Masterstudiengang ISöE besteht aus einem 50 CP umfassenden Hauptfach (Osteuropäische Geschichte oder Slavistik) und zwei Studienelementen im Umfang von jeweils mindestens 20 CP. Sofern in einem Studienelement nur 18 CP erreicht werden, sind 2 weitere CP über AfK-Module zu erbringen. Wählbare Studienelemente sind: Osteuropäische Geschichte (sofern nicht Hauptfach), Slavistik (sofern nicht Hauptfach), Turkologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie. Ein mit dem gewählten Hauptfach gleichlautendes Studienelement kann nicht gewählt werden.

In den Masterstudiengängen kommt jeweils die Anfertigung der Thesis zu den beschriebenen Studienanteilen hinzu.

Aus den vorgelegten Studienverlaufsplänen geht vor, dass sich die Module im jeweiligen Studiengang über ein bis maximal zwei Semester erstrecken. § 8 (4) der Allgemeinen Bestimmungen regelt zudem für alle Studiengänge, dass sich Module nur in begründeten Ausnahmen über mehr als zwei Semester erstrecken dürfen.

Aus § 36 der Allgemeinen Bestimmungen für Bachelor- und Masterstudiengänge geht hervor, dass neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **I.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)**

### **Sachstand/Bewertung**

Die Allgemeine Ordnung regelt in § 6, dass ein Semester 30 CP entspricht und einem CP 30 Zeitstunden zugrunde gelegt werden.

Das Thesis-Modul in den vorliegenden Bachelorstudiengängen umfasst gemäß § 5 der jeweiligen Speziellen Ordnung 10 CP.

In § 6 der Speziellen Ordnungen der vorliegenden Masterstudiengänge ist geregelt, dass das Thesis-Modul im jeweiligen Programm 30 CP umfasst.

Die im Abschnitt zu § 5 MRVO dargestellten Zugangsvoraussetzungen stellen sicher, dass die Absolventinnen und Absolventen mit dem Abschluss des Masterstudiengangs im Regelfall unter Einbezug des grundständigen Studiums 300 CP erworben haben.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **I.7 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)**

### **Sachstand/Bewertung**

In § 27 der Allgemeinen Ordnung sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, und zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorgesehen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

---

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

### II.1 Schwerpunkte der Bewertung/Fokus der Qualitätsentwicklung

Bei den vorliegenden Studienprogrammen handelt es sich – mit Ausnahme des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Studien zum Östlichen Europa“ (ISöE) – um neu konzipierte Studienangebote, die auf Vorläuferprogrammen der Institute basieren. Daher wurden primär die aktuellen Ausgestaltungen der (Teil-) Studiengänge und die Planungen diskutiert, im Verfahrensverlauf aber auch das Nachreichen von statistischen Daten und Zahlen zu den Vorgängerprogrammen erbeten, die dem Anhang beigelegt sind.

Im Begutachtungsverfahren diskutiert wurden vor allem Aspekte wie die Profilbildung der einzelnen Studienprogramme und die konkrete Ausgestaltung der Studienprogramme auf Ebene der Lehre, da die Dokumentation hier nicht so aussagekräftig war und sich die Stärken der Studienangebote vor allem im persönlichen Austausch mit den Lehrenden und Verantwortlichen zeigte. Auch geplante Entwicklungen, wie der neue englischsprachige Track, der im ISöE-Studiengang eingeführt werden und der das Studienangebot auch für ausländische Studierende ohne fundierte Deutschkenntnisse attraktiv machen soll, oder Projekte im Bereich der Digital Humanities sowie das zum Zeitpunkt der Begehung laufende Berufungsverfahren der Professur für interkultureller Kommunikation zeigten, dass die Institute auf einem zukunftssträchtigen Weg sind. Dies war anhand der Dokumentenlage nicht so deutlich erkennbar. Daneben wurde der Wunsch insbesondere von Masterstudierenden diskutiert, vermehrt Essays als Prüfungsform einzusetzen; es zeigte sich, dass dies in einzelnen Programmen bereits geplant ist.

### II.2 Kombinationsmodell

Der Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften bietet ein breites Spektrum an Wahlmöglichkeiten an, die sich in den Hauptfachangeboten des Kombinationsstudiengangs niederschlagen und die die europäische Kultur von der Antike bis in die Gegenwart abdecken, von der paganen Welt zu den christlichen Konfessionen und unter Einbezug aller menschlichen Kommunikationsmedien (Sprache, Text und Bild). Daneben können die Studierenden Teilstudiengänge aus anderen Fachbereichen als zweites Hauptfach oder Nebenfach wählen. Die Interdisziplinarität des Kombinationsstudiums soll durch die Möglichkeit der Wahl geschichtlicher, philologischer sowie künstlerisch-musischer Fachanteile erreicht werden.

Der Bachelor-Kombinationsstudiengang „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ setzt sich aus einem Teilstudiengang, der als erstes Hauptfach im Umfang von 80 CP studiert wird, und entweder einem zweiten Hauptfach (70 CP) oder einem ersten Nebenfach (40 CP) und einem zweiten Nebenfach (30 CP) zusammen, die aus dem gesamten Angebot der JLU gewählt werden können. Hinzu kommen ein Self Assessment-Modul (3 CP; hierbei handelt es sich um einen elektronischen Kurs zum Erwerb basaler Kompetenzen der Studierfähigkeit mit Aufgaben zum Textverstehen, Argumentieren und Schreiben, die semesterbegleitend zu bearbeiten sind), ein Praktikum (6 CP) und entweder ein weiteres Praktikum (6 CP) und Studienanteile im Bereich „Außerfachliche Kompetenzen“ (AfK) im Umfang von 3 CP oder AfK-Module im Umfang von 9 CP sowie die Thesis (12 CP), die im ersten Hauptfach anzufertigen ist. Die im vorliegenden Bündel zusammengefassten Teilstudiengänge können nicht als erstes Hauptfach gewählt werden.

Der Master-Kombinationsstudiengang „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ bildet den Rahmen für das Studium verschiedener historisch, philologisch und kulturwissenschaftlich orientierter Studienfächer der Fachbereiche 03 und 04. Er ist so strukturiert, dass seine einzelnen als Hauptfach wählbaren Teilstudiengänge mit den philologischen Fächern des Fachbereichs 05 (Germanistik, Anglistik, Romanistik, Slavistik) sowie mit einem der Studienfächer Soziologie, Politikwissenschaft und Pädagogik (Fachbereich 03) kombiniert werden

können. Das Kombinationsstudium setzt sich aus einem Hauptfach (50 CP) und einem Nebenfach (40 CP) sowie der Thesis (30 CP) zusammen.

### II.3 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

#### Studiengangsspezifische Bewertung

##### Studiengänge und Teilstudiengänge 01–04 „Germanistik“

###### Sachstand

Das Germanistikstudium an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) soll grundsätzlich die Entwicklung zu einer kulturell interessierten, im Bereich des professionellen Umgangs mit Sprache und Literatur in unterschiedlichen medialen Kontexten handlungs- und urteilsfähigen Persönlichkeit fördern. Die Studierenden sollen neben dem dafür notwendigen literarischen und sprachlichen Wissen im Bachelor- und Masterstudium auch die erforderlichen performativ-kommunikativen Kompetenzen (etwa zur Diskussionsführung), medialen Kompetenzen (etwa Präsentationskompetenzen) sowie die personalen und sozialen Kompetenzen (etwa zur eigenständigen wie kooperativen Problemlösung) erwerben. Hierdurch soll die individuelle Förderung einer das kulturelle Leben aktiv und verantwortungsvoll mitgestaltenden Persönlichkeit unterstützt werden.

Der Bachelorstudiengang „Germanistik“ zielt in der fachwissenschaftlichen Ausbildung auf den Erwerb von umfassendem Basiswissen und methodischen Kompetenzen für den reflektierten Umgang mit der deutschen Sprache sowie mit Literatur und Medien. Dabei legen die Studierenden durch die Wahl des Hauptfaches einen individuellen Schwerpunkt entweder im Bereich Sprachwissenschaft oder im Bereich Literaturwissenschaft. Zugleich sind praktische und projektartige Arbeitsformen sowie ein berufsorientierendes Pflichtpraktikum in den Studiengang integriert. Hierdurch sollen fachwissenschaftliche und berufsorientierende Gegenstandsbe-  
reichen verbinden werden und die Studierenden für den Übergang in eine Berufstätigkeit oder ein anschließendes Masterstudium qualifiziert werden.

Im Bachelor-Teilstudiengang sollen die Studierenden in Kombination mit ein bis zwei weiteren Teilstudiengängen Schlüsselqualifikationen für eine Vielzahl an Berufsfeldern von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern wie auch eine fundierte Grundlage für ein anschließendes Masterstudium erwerben können. Die fachwissenschaftliche Ausbildung zielt auf den Erwerb von Basiswissen und methodischen Kompetenzen für den reflektierten Umgang mit den Gegenständen des gewählten disziplinären Schwerpunkts. Im Nebenfach sollen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit den zentralen Gegenständen des disziplinären Schwerpunkts vermittelt werden.

Der Masterstudiengang „Germanistik“ zielt auf eine forschungsorientierte Qualifikation mit Möglichkeiten zur individuellen fachlichen Schwerpunktbildung in Form von zwei frei kombinierbaren Wahlpflichtbereichen, die im Umfang eines Hauptfaches (40 CP) studiert werden, ab. Hierbei werden die folgenden Optionen angeboten: Neuere deutsche Literatur in medialen und kulturellen Kontexten, Holocaustliteratur, Mediävistik, Komparatistik, Text- und Medienlinguistik sowie Deutsch als Fremdsprache. Flankiert werden sollen die gegenstandsspezifischen Schwerpunkte durch wissenschaftliche Arbeitsformen, die auf den Erwerb vertiefter methodischer und fachlicher Kenntnisse zielen, sowie durch praktische und projektartige Arbeitsformen mit berufsorientierender Funktion einschließlich eines Pflichtpraktikums. Damit soll den Studierenden einerseits die Möglichkeit zur fachwissenschaftlichen Profilbildung, die auf die Fortsetzung der forschungsbezogenen Ausbildung in der Promotion vorbereitet, und andererseits zum Erwerb eines breiten Spektrums an Schlüsselkompetenzen für geisteswissenschaftliche Berufsfelder außerhalb der Universität gegeben werden. Für den Master-Teilstudiengang gelten, gemeinsam mit einem Hauptfach im Rahmen des Kombinationsstudiums, die gleichen

Qualifikationsziele, wobei diese weniger umfangreich in fachlicher Tiefe erworben werden können, und Anschlussmöglichkeiten nach dem Studienabschluss.

Als potentielle Tätigkeitsbereiche für Germanistik-Absolvent/inn/en sieht die JLU z. B. Archiv-, Bibliotheks- und Museumswesen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Informationsdienstleistungen und Neue Medien, Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit und das Verlagswesen. Für praktische und projektartige Lehr-/Lernformate kooperiert das Institut für Germanistik nach eigenen Angaben mit Institutionen außerhalb der Universität wie z. B. dem Literarischen Zentrum Gießen, dem Hessischen Rundfunk, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach, der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt, den Gießener Tageszeitungen, verschiedenen weiteren Archiven, Museen, Verlagen und außeruniversitären Bildungseinrichtungen sowie mit Autor/inn/en, Journalist/inn/en und Medienagenturen. Darüber hinaus sollen die Studierenden im Pflichtpraktikum im Bachelor- und im Masterstudiengang direkte Einblicke in die berufliche Praxis in typischen Tätigkeitsbereichen von Geisteswissenschaftler/inne/n außerhalb der Universität erhalten können.

Das Hauptfach-Studium soll auf Bachelor- und Masterebene jeweils einen vergleichbaren Kompetenzerwerb zu den Ein-Fach-Studiengängen und damit gleiche Anschlussmöglichkeiten eröffnen. Die Vermittlung stärker auf Basiswissen und -kompetenzen abzielenden Nebenfächer soll in den zentralen Gegenstandsbereichen des Fachs erfolgen und eine Grundlage für die Fortsetzung eines kulturwissenschaftlichen Studiums in einem Masterprogramm bzw. in einer Promotion oder den Berufseinstieg in einem der vielen geisteswissenschaftlichen Berufsfelder ermöglichen.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studienprogramme des Instituts für Germanistik haben in ihrer vorgelegten Konzeption überzeugt. Hierbei handelt es sich um auf Basis früherer Studienprogramme neu entwickelte (Teil-) Studiengänge, die zur Profilierung der Germanistik an der JLU sinnvoll beitragen können. Getragen wird die Neukonzeption nicht nur durch das Institut, sondern auch den Fachbereich und die Hochschulleitung; in den Gesprächen wurde deutlich, dass ein guter Austausch gelingt und das Institut die notwendige Unterstützung erfährt.

Die Studierenden erhalten im jeweiligen Studienumfang sowohl auf Bachelor- als auch auf Master-Ebene die Gelegenheit, anknüpfend an den vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten im (Teil-) Studium der Germanistik angemessene Kompetenzen aufzubauen, diese zu erweitern und zu vertiefen. Dabei werden die oben dargestellten Lernergebnisse sinnvoll im jeweiligen Programm adressiert und mit dem Studium erreicht. Die dazu zur Verfügung stehenden sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie medien- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunktbereiche sind sinnvoll konzipiert und der Erwerb der damit verbundenen Kompetenzen aus den Dokumenten zu den Studienprogrammen angemessen erkennbar. Dabei werden für die Germanistik teilbereichsübergreifende Kenntnisse und Fähigkeiten ebenso geschult und die gemeinsame Basis sichergestellt wie bereichsspezifische Kompetenzen erworben. Die damit verbundenen Methodenkenntnisse sowie die Schulung von kommunikativen und sozialen Kompetenzen stellen sicher, dass sowohl im Haupt- und Nebenfachstudium als auch im Ein-Fach-Bachelorstudiengang angemessenes, an den Studienumfang angepasstes Wissen und Verstehen bei den Studierenden erreicht werden kann. Naturgemäß fallen diese bei einem Teilstudium geringer aus als im Vollstudium, die Konzeption ist dem jeweiligen Studienumfang angemessen.

Außer Frage steht, dass die Lehrenden in der Lage sind, den Studierenden auch in den neuen (Teil-) Studiengängen ein fachlich angemessenes Studium zu bieten, das weitreichend zu ihrer akademischen Qualifizierung beiträgt. Die Bachelorprogramme fokussieren dabei das Heranführen an die unterschiedlichen Disziplinen und das wissenschaftliche Arbeiten, an das im Masterstudium in den Studienangeboten sinnvoll angeknüpft werden kann. Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Vollstudiengangs besitzen so solide wissenschaftliche Kenntnisse über die Grundlagen der Literatur- und Kulturtheorie und grundlegende Fach- und Methodenkompetenzen zur Analyse und Interpretation. Darüber hinaus können sie einen Überblick über die Epochen der deutschsprachigen Literaturgeschichte ausweisen. In der Linguistik verfügen die

Absolventinnen und Absolventen über Kenntnisse und Fähigkeiten der Sprachwissenschaft in ausgewählten Bereichen. Zugleich haben sie im Studium ein breites Spektrum an Schlüsselkompetenzen für geisteswissenschaftliche Berufsfelder außerhalb der Universität erworben und sind für den Übergang in einen Masterstudiengang qualifiziert. Für die Teilstudiengänge gilt dies im dem Studienumfang entsprechendem Umfang ebenfalls, wobei hier für die Gesamtqualifikation das erste Hauptfach und ggf. weitere Nebenfach sowie die überfachlichen Studienanteile gleichfalls ausschlaggebend sind, die hier nicht zur Begutachtung vorliegen.

Gleiches gilt für das Masterstudium der Germanistik an der JLU. Die Studienprogramme sind adäquat verankert in den sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie medien- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkten des Instituts für Germanistik. Sie bieten eine forschungsorientierte Qualifikation mit Möglichkeiten zur individuellen fachlichen Schwerpunktbildung in den beiden frei kombinierbaren Wahlpflichtbereichen, die eine Stärke des Studiengangs darstellen, da sie auch die Verknüpfung eines literatur- und eines sprachwissenschaftlichen Schwerpunkts ermöglichen. Dabei knüpfen die Masterprogramme in angemessener Form an die vorhandenen Kenntnisse und Fähigkeiten an und die Fokussierung der wissenschaftlichen Qualifikation wird in den Vordergrund gerückt, sodass die Absolventinnen und Absolventen auch für den Übergang in eine Promotion qualifiziert sein können. Daneben können mit dem Masterabschluss verantwortungsvollere Positionen in Berufsfeldern außerhalb der Academia angestrebt werden.

In dem Gespräch mit Studierenden wurden die außerfachlichen Module im Bachelorstudiengang positiv herausgestellt: Aus Sicht der Studierenden ermöglichen diese den Blick über den Tellerrand, helfen Fremdsprachenkenntnisse auszubauen oder journalistische Techniken kennenzulernen. Die Angebote wurden mehrheitlich nicht als Belastung, sondern Bereicherung wahrgenommen. Von den Studierenden ebenfalls positiv bewertet wurden die Möglichkeiten, im Masterstudium in unterschiedliche Berufsfelder hineinzuschnuppern und beispielsweise Erfahrungen im Kulturmanagement und der Kulturvermittlung zu sammeln. So wird durch das Studienprogramm sichergestellt, dass die Qualifikationsziele mit Blick auf die Befähigung zur Übernahme einer dem jeweiligen Studienabschluss angemessenen Berufstätigkeit angemessen umgesetzt werden, wie sie dem jeweiligen Diploma Supplement zu entnehmen und im Selbstbericht sowie im persönlichen Austausch im Verfahren dargestellt, angestrebt werden. In der Germanistik scheint es damit zu gelingen, die Vielfalt späterer Beschäftigungsoptionen aufzuzeigen und Studierenden in ihren vielfältigen, individuellen Wegen zu bestärken. Dies führt in der Gesamtschau dazu, dass sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium die Germanistik sinnvoll zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen kann, ist diese für Geisteswissenschaftler/innen doch beruflich häufig mit der Frage der eigenen gesellschaftlichen, politischen und/oder kulturellen Rolle verknüpft. Deshalb sei nur am Rande ein Teilaspekt kurz erwähnt: Das Aufzeigen beruflicher Pfade im Bereich der Wissenschaftsadministration und des Wissenschaftsmanagements, sei es an Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, in Ministerien oder auch an Akademien, wäre möglicherweise eine weitere Bereicherung des bestehenden Spektrums.

Abschließend wird – auch mit Blick auf die Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen sowohl in der Forschung als auch in klassischen Berufsfeldern – ein Forcieren der Digital Humanities in den angebotenen Studiengängen mindestens durch die Vermittlung methodischer Schlüsselkompetenzen angeregt.

Die Stärken der Bachelor- und Masterprogramme der Germanistik an der JLU liegen in der fachlichen Qualität, die den nötigen Überblick mit angemessenen Vertiefungen verbindet. Eine mögliche Schwäche kann darin liegen, dass das interdisziplinäre Arbeiten selbst nur bedingt thematisiert zu werden scheint; hierauf sollte in den kommenden Weiterentwicklungen geachtet werden.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## Studiengänge und Teilstudiengänge 05–08, „Slavistik“

### Sachstand

Als grundlegendes Kennzeichen des Bachelorstudiengangs „Slavistik“ führt die JLU den wissenschaftlichen, theorie- und methodengestützten Erkenntnisserwerb zum östlichen Europa an, wobei aktuelle Fragestellungen mit historischer Perspektivierung kombiniert werden sollen. Die Studierenden sollen lernen, synchrone Phänomene zu analysieren und die Parameter der historischen Wandelprozesse in Sprache, Literatur und Kultur einzuschätzen. Ziel ist, die Studierenden mit solidem Fachwissen zu Experten und Expertinnen für die gewählten slavischen Kultur- und Sprachareale auszubilden und gleichzeitig mit Methodenkenntnissen auszustatten, um die Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten zu legen. Durch anwendungsbereite Kompetenzen in Sprachverständnis, Textsortenverständnis und kulturellen Rahmenbedingungen der gewählten Sprachareale soll der Abschluss des Studiums den Übergang in berufliche Laufbahnen in kommunikationsbasierten, bilingualen Arbeitsfeldern ermöglichen. Zur Einschreibung ist eine der folgenden als erste slavische Sprache zu wählen: Russistik/Russisch, Polonistik/Polnisch oder Bohemistik/Tschechisch. Die zweite slavische Sprache ist zum dritten Fachsemester aus dem folgenden Angebot zu wählen: Russistik/Russisch, Polonistik/Polnisch, Bohemistik/Tschechisch, Ukrainistik/Ukrainisch, Südslavistik/Bosnisch, Kroatisch, Serbisch. Die gleichen Sprachen können nicht miteinander kombiniert werden und eine der beiden Sprachen muss Russisch/Russistik sein. Daneben belegen die Studierenden Module aus Politikwissenschaft, Geschichte oder Soziologie.

Im Rahmen des Bachelor-Kombinationsstudiums kann im Hauptfach eine der ersten Sprachen gewählt werden, im Nebenfach auch eine der zweiten Sprachen. Im jeweiligen Teilstudiengang sollen die Studierenden die genannten Lernergebnisse in der Sprache sowie Literatur- und Sprachwissenschaft des gewählten Sprachraums analog zum Bachelorstudium in diesem Bereich erreichen können, wobei die Nebenfachstudierenden lediglich basale Kompetenzen und einen Überblick über wesentliche Grundthemen im weniger umfangreichen Studium erwerben können.

Im Masterstudiengang „Slavistik“ sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die sprachlichen Fertigkeiten in den gewählten Spracharealen wesentlich zu vertiefen und durch die Beschäftigung mit breiter angelegten komparativen, interdisziplinären und historisch vertieften Forschungsgegenständen sollen die Studierenden verstärkt zur selbstständigen und methodengestützten Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen angeleitet werden. Der Studiengang verfolgt nicht nur das Ziel als Grundlage einer weiterführenden wissenschaftlichen Laufbahn in einer Promotion zu dienen, sondern soll ebenso für Tätigkeiten in beratenden, informationsanalytischen und organisierenden kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Arbeitsfeldern qualifizieren.

Der Master-Teilstudiengang ermöglicht eine Fortführung des Studiums in den Bereichen „Slavistik: Bohemistik/Tschechisch“, „Slavistik: Polonistik/Polnisch“, „Slavistik: Südslavistik: Bosnisch, Kroatisch, Serbisch“ und „Slavistik: Russistik/Russisch“. Hierbei sollen die Studierenden ihre Sprachkenntnisse sowie fachwissenschaftliches Wissen und entsprechende Kompetenzen ebenfalls erweitern und vertiefen, allerdings im Vergleich zum Ein-Fach-Studium auf stärker basaler Ebene, anknüpfend an das vorhandene grundständige Wissen.

In allen angebotenen Studienprogrammen soll das Studium der Slavistik mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung auch dazu dienen, die Studierenden mit sprachlich und kulturell differenten Phänomenen zu konfrontieren und durch die Reflexion der Differenz das Verstehen geschichtlicher, epochaler und lokaler Entwicklungen in besonderem Maße zu fördern. Die Studierenden sollen auf die Sozietät stiftende Bedeutung translingualer Prozesse in besonderem Maße aufmerksam gemacht werden und sich die Aushandlungsmechanismen argumentativer Kulturen als Basis demokratischen Zusammenlebens während des Studiums aneignen. Dies soll dazu beitragen sie für Berufe zu qualifizieren, in denen allgemeine sprachliche Qualifikationen, grundlegende landeskundliche Kenntnisse, ein sicherer Umgang in schriftlicher Kommunikation und eine praxisadäquate mündliche Kommunikationskompetenz gefordert ist. Die im Masterstudiengang ausgebauten Kommunikationskompetenzen in mündlicher und schriftlicher Form der gewählten Sprachen sollen insbesondere für

Berufsfelder qualifizieren, die spezielle fachsprachliche und kulturwissenschaftliche Kenntnisse, Kompetenzen in der Einschätzung historisch-kollektiver Entwicklungen und sichere Kommunikationspraktiken in allen Medien voraussetzen. Als typische Berufsfelder nennt die JLU Tätigkeiten in der Wirtschaft in interkulturellen und bilingualen Kontaktzonen der Administration, im kulturorganisatorischen Bereich und im Bereich von Medien und Politik.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse sind für die (Teil-) Studiengänge der Slavistik sowohl auf Bachelor- als auch Master-Ebene klar formuliert. Die Beschreibung der Qualifikationsziele ist sprachlich eher umständlich und verklausuliert formuliert, aber in der Sache letztlich verständlich. Die Qualifikationsziele in den Bachelor- und Master(teil)studiengängen sind klar nach Studiengangsniveau differenziert und lassen in den Darstellungen eine Abstufung je nach Studienumfang erkennen. Insbesondere ist das Qualifikationsziel, wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden, im jeweiligen Studienprogramm durchaus noch präsent und erreichbar, was in deutschen Slavistiken keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Die Beschreibung der Studienprogramme könnte diese in der Sache gegebene Qualität der (Teil-) Studiengänge, (auch) zur Wissenschaft zu befähigen, für die Masterprogramme noch ausdrücklicher erwähnen. Die Anwendungsorientierungen außerhalb von Wissenschaft sind angemessen und nachvollziehbar dargestellt, insbesondere die Befähigung im Bereich der kommunikativen und sozialen Kompetenzen überzeugt hier, die der jeweiligen Niveaustufe entsprechend zu erwerben sind und die den Übergang auch in fachfremde Berufsbereiche erleichtern.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen des jeweiligen slavistischen Studienprogramms sind im Hinblick auf das vermittelte Abschlussniveau insgesamt stimmig und nachvollziehbar dokumentiert. Manche Formulierungen erscheinen in der Beschreibung jedoch vertauscht. „Allgemeine sprachliche Qualifikationen, grundlegende landeskundliche Kenntnisse, ein sicherer Umgang in schriftlicher Kommunikation und eine praxisadäquate mündliche Kommunikationskompetenz“ sollten eher Qualifikationsziele eines Bachelorstudiums sein, während „solides Fachwissen, das die Absolventen zu Experten und Expertinnen für die gewählten slavischen Kultur- und Sprachareale ausbildet und mit Methodenkenntnissen ausstattet, um die Grundlage für wissenschaftliche Arbeiten zu legen“ nach gutachterlicher Einschätzung eher zum Abschlussniveau eines Masterstudiums gehören. Hier sollte vonseiten des Instituts die Passung der Formulierungen noch einmal kritisch geprüft und ggf. in den offiziellen Dokumenten wie Ordnungen angepasst werden.

Insgesamt sind die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse der Studienprogramme der Slavistik geeignet, die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit wie auch zur Persönlichkeitsentwicklung zu erreichen. Dazu tragen neben den sprach- und literaturwissenschaftlichen Modulen auch die verbindlich hinzuzuwählenden geschichts- und gesellschaftswissenschaftlichen Module bei, die Bestandteil des jeweiligen Studiums sind. So knüpfen die Studienprogramme an die vorhandenen (oder noch zu erwerbenden) Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden an, im Bachelorstudium an die Fähigkeiten, die aus der Schulbildung mitgebracht werden bzw. die zunächst grundlegend aufzubauen sind, in den Masterprogrammen basierend auf dem grundständigen Studium. Diese werden jeweils angemessen erweitert und vertieft, um die wissenschaftliche Profilbildung auf Bachelor- bzw. Masterniveau zu erreichen.

Abschließend wird – auch mit Blick auf die Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen sowohl in der Forschung als auch in klassischen Berufsfeldern – ein Forcieren der Digital Humanities mindestens durch die Vermittlung methodischer Schlüsselkompetenzen angeregt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## Studiengänge 09 „Russophone Studien“ und 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“

### Sachstand

Im Bachelorstudiengang „Russophone Studien“ sollen grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen und insbesondere Kenntnisse zum östlichen Europa erworben werden. Die Studierenden sollen dabei eine Einführung in das interdisziplinäre Arbeiten erhalten. Durch die Analyse von Sprache, Literatur, Kultur und Geschichte Russlands sowie russischsprachiger Kulturen außerhalb Russlands sollen die Studierenden mit einem breiten regionalen Begriff des östlichen Europas vertraut gemacht werden, wie er im Fokus des Gießener Zentrums Östliches Europa (GiZo) steht. Ziel des Bachelorstudiengangs ist es, die Studierenden zu Expertinnen und Experten für russischsprachige Kulturen auszubilden und sie durch den Kontakt mit interdisziplinärer Forschung auf ein anschließendes konsekutives Masterstudium vorbereiten. Daneben soll der Abschluss auch die Möglichkeit des Einstiegs in Berufe in der Wirtschaft, in kulturellen und politischen Institutionen, im Journalismus, Verlagswesen oder in der Kommunikationsbranche bieten.

Im Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (ISöE) sollen die Studierenden verstärkt an das Forschungsprofil der am GiZo beteiligten Fächer sowie an das interdisziplinäre Profil des Zentrums herangeführt und forschungsnah und interdisziplinär ausgebildet werden. Die Absolventinnen und Absolventen affiner Bachelorstudiengänge wie Slavistik, Geschichtswissenschaft, Russophone Studien usw. sollen mit Aufnahme dieses Masterstudiengangs die Möglichkeit erhalten, ihre Osteuropakompetenz interdisziplinär auszubauen und vielfältig zu nutzen. Als Ziel des Studiums gibt die JLU die Vermittlung interdisziplinärer osteuropabezogener Kulturkompetenz sowie von umfassenden Methodenkompetenzen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen an. Die Studierenden sollen kulturelle, geschichtliche, rechtliche, politische und wirtschaftliche Prozesse im östlichen Europa analysieren und bewerten können. Ebenso sollen sie die selbstständige Aneignung, Umsetzung und kritische Bewertung von Modellen und Theorien lernen. Im Studium sollen das wissenschaftliche Urteilsvermögen, das sprachliche Ausdrucks- und Kommunikationsvermögen sowie die Teamfähigkeit der Studierenden geschult werden. Ebenso sollen die Studierenden zur eigenständigen und kreativen Analyse komplexer Sachverhalte sowie zur selbstständigen Planung, Durchführung und Auswertung eigener Projekte zum östlichen Europa befähigt werden. Hierdurch soll ein Übergang in eine Promotion oder in eine qualifizierte Berufstätigkeit ermöglicht werden.

Durch den Erwerb regionenbezogener Kompetenzen sollen in beiden Studiengängen neben der Sprachkompetenz auch interdisziplinäre Analysekompetenzen zu Russland und russischsprachigen Kulturen außerhalb Russlands das Eigen- und Fremdverstehen fördern und so zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Die Studierenden sollen am Beispiel der gewählten geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer mit den entsprechenden Schwerpunkten die selbstständige Aneignung, Umsetzung und kritische Bewertung von Modellen und Theorien lernen. Im Studium sollen das wissenschaftliche Urteilsvermögen, das fachsprachliche Ausdrucks- und Kommunikationsvermögen sowie die Teamfähigkeit der Studierenden geschult werden. Schließlich sollen die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs zur eigenständigen und kreativen Analyse komplexer Sachverhalte sowie zur Planung, Durchführung und Auswertung eigener Projekte befähigt werden. Durch den interdisziplinären und regionalwissenschaftlichen Masterstudiengang sollen die Studierenden insbesondere in der Lage sein, gesellschaftliche Prozesse im östlichen Europa kritisch zu reflektieren und durch das eigenständige Erschließen von Forschungsfeldern maßgeblich mitzugestalten.

Die Integration eines Praktikums in das Studium soll ermöglicht werden. Hierzu wird die GiZo-eigene Online-Praktikumsdatenbank „GiZoPrax“ zur Verfügung gestellt, in der zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts über 200 Praktikumsangebote aus den Bereichen der Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft und Industrie zur Auswahl gestellt wurden. Bei der Vorbereitung und Organisation eines Praktikums im östlichen Europa oder in einer mit Osteuropa kooperierenden Institution, einem Unternehmen oder Verlag sollen die Studierenden individuell beraten werden.

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der zum Wintersemester 2020/21 eingerichtete und zur Neuakkreditierung anstehende Bachelorstudiengang „Russophone Studien“ bietet in seinem sechssemestrigen Verlauf eine gute und logische Kombination des Hauptfaches Slavistik (Russistik/Russisch, vor allem Sprachausbildung) und des Nebenfachs Osteuropäische Geschichte. Die beiden Fächer sind auch die beiden Kernfächer des GiZO (Gießener Zentrum für Osteuropa) und bauen insofern sinnvoll auf die existierenden disziplinären Strukturen auf. Die Gewichtung zwischen Hauptfach (110 CP) und Nebenfach (40 CP) ist gut. Der Bachelorstudiengang führt in das interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeiten ein, vermittelt Methodenkompetenzen und umfassende Grundkenntnisse in beiden Fächern. Die Neuentwicklung des Studiengangs ist weitreichend reflektiert worden, das gilt auch für die Benennung des Studiengangs, die für Außenstehende zunächst irritierend sein kann, aber mit Blick auf *Global Russian Studies* gut begründet ist. Der Studiengang wurde auch zur Stärkung des Masterstudiengangs „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ eingerichtet. Zwar ist die Nachfrage bisher noch überschaubar, aber die Entwicklungschancen sind auch durch die Einbettung in größere Strukturen (z. B. GiSÖ) gegeben, wenn die Pandemie bewältigt ist. Die Qualifikationsziele sind klar formuliert und erreichbar, die Leistungsanforderungen sind angemessen und entsprechen in ihren Formulierungen und Zielsetzungen den Dimensionen, wie sie im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für Bachelorstudiengänge genannt werden. Im Studium werden zunächst die fachlichen Grundlagen in unterschiedlichen Bereichen gelegt und diese werden im späteren Studienverlauf punktuell erweitert und vertieft. Das Studium befähigt zum kritischen Denken und trägt zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden bei. Über die Möglichkeit der Einbindung von Praktika oder eines Auslandssemesters sollte nachgedacht werden, auch um die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit zu erhöhen, die aktuell im Rahmen eines geisteswissenschaftlichen Bachelorstudiengangs grundsätzlich bereits gegeben sein dürfte, durch genannte Maßnahmen aber noch pointierter adressiert werden könnte – entsprechende Erfahrungswerte können hierzu an der JLU, da der Studiengang erst seit kurzem läuft, noch nicht vorliegen.

Der zur Reakkreditierung anstehende viersemestrige Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ baut auf dem Bachelorstudiengang „Russophone Studien“ oder einem vergleichbaren Studienprogramm auf und ist mit den beiden Hauptfächern Slavistik und Osteuropäische Geschichte ebenfalls interdisziplinär ausgerichtet. Für die Lehre kann auf Professuren des GiZO mit entsprechenden Osteuropa-Schwerpunkten zurückgegriffen werden, so dass die Ausrichtung des Masterstudiengangs sichergestellt ist und die fachlichen Qualifikationsziele angemessen erreicht werden können. Das Lehrangebot wird durch Gastprofessor\*innen sinnvoll ergänzt, sodass das Studienprogramm auch hierdurch den Blick der Studierenden „über den Tellerrand hinaus“ fördert und den entsprechenden Kompetenzerwerb sicherstellt. Die wissenschaftliche Qualifizierung und die Befähigung zur Aufnahme einer Promotion können so adäquat erreicht werden. Der Masterstudiengang ist dementsprechend vertiefend, verbreiternd und fachübergreifend mit Elementen aus der Turkologie, den Rechtswissenschaften, der Politikwissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft und der Soziologie angelegt. Das ist begrüßenswert. Der Masterstudiengang sieht auch den Erwerb außerfachlicher Kompetenzen, das Absolvieren eines Praktikums und eines Auslandssemesters vor, die zur Stärkung der kommunikativen und kooperativen Fähigkeiten dienen und auch die Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit erhöhen können. Unter Berücksichtigung der genannten Qualifikationsziele ist das Programm damit so gestaltet, dass der Masterstudiengang angemessen zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt und die Studierenden befähigt werden, sich kritisch mit Informationen und auch ihrer eigenen gesellschaftlichen Rolle auseinanderzusetzen.

Die Nachfrage nach dem Studiengang ist zuletzt zurückgegangen, sie ist externen (v. a. politischen) Konjunkturen unterworfen und soll/kann mit dem neu eingerichteten Bachelorstudiengang „Russophone Studien“ gestärkt werden.

Auch für diese beiden Studiengänge sei hier angemerkt, dass – auch mit Blick auf die Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen sowohl in der Forschung als auch in klassischen Berufsfeldern – ein Forcieren der Digital Humanities mindestens durch die Vermittlung methodischer Schlüsselkompetenzen in der Zukunft deutlicher angeregt werden sollte.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.4 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

### II.4.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

#### Studiengangsspezifische Bewertung

##### (Teil-)Studiengänge 01–04 „Germanistik“

#### Sachstand

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs „Germanistik“ soll durch die Wahl eines germanistischen Haupt- und eines Nebenfachs die Vermittlung sprach- und literaturwissenschaftlicher Grundlagen sicherstellen. Hierbei sind Einführungs-, Basis- und Vertiefungsmodul vorgesehen. In Wahlpflichtmodulen sollen die Studierenden interessenorientierte Schwerpunkte setzen können, z. B. in älterer oder neuerer deutscher Sprache und Literatur. Es gibt im Bachelor-Hauptfach „Germanistik: Schwerpunkt Literatur“ sechs Pflicht- und zwei Wahlpflichtmodule; im Hauptfach „Germanistik: Schwerpunkt Sprache“ sind sieben Pflichtmodule und ein Wahlpflichtmodul vorgesehen.

Im Bachelor-Teilstudiengang legen die Studierenden im Hauptfach einen individuellen Schwerpunkt entweder im Bereich Sprachwissenschaft oder im Bereich Literaturwissenschaft. Die Modulkonzeption ist gemäß Darstellungen der JLU analog zum Bachelorstudiengang weitgehend konsekutiv aufgebaut. Wahlpflichtmodule sollen Freiräume zur interessenorientierten Profilierung bieten. Das Nebenfach-Studium setzt sich ebenso aus Einführungs-, Basis- und Vertiefungsmodulen zusammen, bei dem ein Wahlpflichtmodul eine interessenorientierte Profilierung ermöglichen soll.

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Germanistik“ soll eine fachwissenschaftliche Profilbildung ermöglichen, die durch die Wahl von zwei aus dem Angebot von sechs Wahlpflichtbereichen im Umfang von je 40 CP erreicht werden soll. Hierbei können die Studierenden aus den Bereichen Mediävistik, Neuere deutsche Literatur in medialen und kulturellen Kontexten, Holocaust- und Lagerliteratur, Komparatistik, Text- und Medienlinguistik sowie Deutsch als Fremdsprache wählen, die gemäß Selbstbericht auf den Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Zentren (z. B. Arbeitsstelle Holocaustliteratur, Zentrum für Medien und Interaktivität) der ausgewiesenen Arbeitsschwerpunkte der am Institut für Germanistik Tätigen widerspiegeln. Die Wahlpflichtbereiche bestehen aus methodisch-theoretischen Basis- und Vertiefungsmodulen und/oder sind in ihrem Aufbau gemäß Selbstbericht durch eine inhaltliche Systematik geprägt. In das Studium integriert ist ein Pflichtpraktikum. Der Studienbeginn ist zum Winter- und Sommersemester möglich.

Im Master-Teilstudiengang wählen die Studierenden einen der genannten Schwerpunkte und belegen die entsprechenden Module des Bereichs aus, wobei ihnen in der Regel mehrere Auswahlmöglichkeiten angeboten werden.

Hinsichtlich der Lehr- und Lernformen in den Studienprogrammen der Germanistik verweist die JLU auf eine Bandbreite der Angebote von Vorlesungen über Seminare mit wissenschaftlichem oder praxisorientiertem Schwerpunkt bis hin zu produktionsorientierten Übungen und Workshops mit Partnern aus der Berufswelt. Das Thesis-begleitende Kolloquium soll als Forum zum Austausch über die jeweiligen Forschungsgegenstände und

der Unterstützung im Schreibprozess dienen. Die Studierenden schreiben die Bachelorarbeit in einem Bereich nach Wahl, die Masterstudierenden ihre Thesis in einem der beiden gewählten Wahlpflichtbereiche. Der dadurch gesetzte individuelle Schwerpunkt wird im Abschluss-Zeugnis ausgewiesen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die oben dargestellten und durchweg positiv bewerteten Qualifikationsziele spiegeln sich auf Ebene des Curriculums des jeweiligen Bachelor- und Masterstudiengangs adäquat wider. Die Module tragen angemessen dazu bei, die Studierenden in den jeweils wählbaren Bereichen niveauangemessen zu qualifizieren. Positiv ist die breite Anlage der Studienprogramme, die sowohl sprach- als auch literaturwissenschaftliche Komponenten umfassen und mit den Haupt- und Nebenfachoptionen den Blick auf weitere Fachrichtungen erlauben. Die Breite der angebotenen Wahlmöglichkeiten innerhalb der Germanistik ist vielfältig und attraktiv. Die Breite des Angebots und die Abdeckung aller das Fach bildenden Disziplinen sowie weiterer interdisziplinärer wie der Komparatistik lässt keinen Zweifel, dass die jeweilige Bezeichnung der Studienprogramme angemessen ist.

Die Stärken der germanistischen Studienprogramme liegen in der fachlichen Qualität, die den nötigen Überblick mit angemessenen Vertiefungen verbindet. Eine mögliche Schwäche kann darin liegen, dass das interdisziplinäre Arbeiten selbst nur bedingt thematisiert zu werden scheint. Hierauf sollte in den weiteren Entwicklungen ein Augenmerk gelegt werden. Die bisher eingesetzten Lehr- und Lernformen sind jedoch angemessen und die Studierenden können die in den Qualifikationszielen anvisierten Kompetenzen dadurch erreichen. Die in allen philologischen und geisteswissenschaftlichen Studiengängen zentrale Kommunikations- und Diskursfähigkeit wird dem jeweiligen Studienniveau angemessen in der Lehre umgesetzt. Die Modulbeschreibungen zeigen auf, welche Fähigkeiten und Kenntnisse mit dem jeweiligen Modul anvisiert werden. Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium sind gegeben; beim Nebenfachstudium fallen diese naturgemäß geringer aus als in einem Vollstudiengang.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Studiengänge und Teilstudiengänge 05–08, „Slavistik“**

### **Sachstand**

Im Bachelorstudiengang Slavistik sollen die Studierenden grundlegende Sach-, Sprach- und Methodenkenntnisse zu den gewählten slavischen Spracharealen der ersten und zweiten gewählten Sprache erwerben. Zunächst belegen die Studierenden einführende Lehrveranstaltungen in der Sprachpraxis und den Teildisziplinen Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft, die im Anschluss in Vertiefungsmodulen aus den jeweiligen Teildisziplinen ausgebaut werden. Hierbei sollen die Studierenden Fähigkeiten in sprachlichem Ausdruck sowie ihr Sprachverständnis und ihre Sprachanalysefähigkeiten in stilistisch differenzierten Textsorten erwerben. Bei der Sprachausbildung wird davon ausgegangen, dass auch Studienanfänger/innen ohne Vorkenntnisse in einer slavischen Sprache das Studium absolvieren können. Die Sprachvermittlung ist dabei gemäß Selbstbericht auf die Anwendbarkeit ausgerichtet, die in einem Auslandssemester vertieft werden kann, während in den slavistischen Teildisziplinen, deren Module zumeist aus einer Vorlesung und begleitenden Übung oder einem Vertiefungsseminar bestehen, das Grundwissen vermittelt und seine Anwendung geübt werden sollen. Im Bachelor-Teilstudiengang wählen die Studierenden je nach Studienumfang die gleichen Module wie die Ein-Fach-Studierenden aus dem Angebot der Slavistik.

Im Masterstudiengang Slavistik sollen die Studierenden im Rahmen des Curriculums spezialisierte, interdisziplinär angelegte und komparativ gestützte Sach-, Sprach- und Methodenkenntnisse zu den gewählten slavischen Spracharealen erwerben. Die Sprachpraxis soll auf den vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten

aufbauen und die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, nach eigenem Interesse einen Studienschwerpunkt in der Sprach-, Literatur- und Kultwissenschaft bilden zu können. In den Modulen sollen die Studierenden Kompetenzen in den Bereichen differenziertes text- und medienbezogenes Sprachverstehen, differenzierte Sprachproduktion sowie reflektierte Wissenschaftlichkeit erwerben. Die Sprachausbildung geht von grundlegenden Kenntnissen (in der Regel auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) in zwei slavischen Sprachen aus, von denen eine Russisch sein muss. Das Curriculum setzt sich aus acht fachwissenschaftlichen und jeweils vier sprachpraktischen Modulen pro Sprache sowie dem Thesismodul zusammen. Im Master-Teilstudiengang wählen die Studierenden die entsprechenden Module der gewählten Sprache bzw. des Sprachraums.

Als Lehrformen sollen Vorlesungen, Seminare, Übungen und sprachpraktische Veranstaltungen eingesetzt werden. Die JLU verweist aber auch auf die Möglichkeit, dass – besonders im Masterstudium – Seminare und Übungen auch digital-international mit Partnerhochschulen abgehalten werden können. Diese werden gemäß Selbstbericht als Wahlpflichtveranstaltungen oder fakultative Wahlveranstaltungen durchgeführt. Erkenntnisinteressen der Studierenden können gemäß Selbstbericht in die Entwicklung des Lehrangebots einfließen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Curricula der Studienprogramme der Slavistik weisen eine sehr differenzierte Vielfalt auf; dies gilt in vollem Umfang für die Ein-Fach-Studiengänge und im jeweils reduzierten Umfang ebenso für die Teilstudiengänge. Insbesondere die interdisziplinären Elemente in den Studiengängen haben Perspektive, wenn die Importe aus anderen Fakultäten und Fächern dauerhaft gesichert sind. Die Fachkultur der Slavistik ist im Wandel von einer engeren philologischen zu einem weiteren kultur- und gesellschaftsbezogenen Verständnis des Fachs. Die (Teil-)Studiengänge der Gießener Slavistik tragen diesem Wandel Rechnung, ohne die philologische Komponente preiszugeben. Auch die Lehr- und Lehrformen sind vielfältig. Das ist positiv hervorzuheben und natürlich auch eine Folge der guten personellen Ausstattung. Unter Berücksichtigung der Eingangsqualifikation und im Hinblick auf die Erreichbarkeit der übergreifend definierten Qualifikationsziele sind die Curricula der slavistischen (Teil-)Studiengänge dementsprechend adäquat aufgebaut. Insbesondere ist positiv hervorzuheben, dass diese Studienprogramme, und zwar nicht nur die Varianten mit Bezug auf das Russische, sondern auch die mit Bezug auf andere slavische Sprachen, ohne Vorkenntnisse in diesen Sprachen begonnen und erfolgreich absolviert werden können. Auch dies ist keine Selbstverständlichkeit mehr in der deutschen Slavistik. Ebenfalls besonders hervorzuheben sind die umfassenden Möglichkeiten für Praktika.

Die Modulbeschreibungen sind teilweise etwas stereotyp und allgemein gehalten, wodurch einerseits zwar eine hohe Flexibilität erreicht wird, aber andererseits in Einzelfällen schwer nachzuvollziehen ist, inwieweit sie das konkrete Studienprogramm der slavistischen (Teil-)Studiengänge adäquat wiedergeben. Hier sollte in den Weiterentwicklungen geprüft werden, an welchen Stellen eine Präzisierung vorgenommen werden kann, ohne das jeweilige Programm durch zu starre Vorgaben zu sehr einzuengen. Dies sollte auch vor dem Hintergrund geschehen, dass die Außendarstellung eines Studienprogramms ebenfalls durch das Modulhandbuch erfolgt und hier die Stärken und Möglichkeiten des Studiums an der JLU besser kommuniziert werden könnten.

Das Modulkonzept der slavistischen (Teil-)Studiengänge ist recht allgemein gehalten, weist jedoch ein nachvollziehbares und stimmiges Steigerungsniveau auf. Die jeweilige Studiengangsbezeichnung, der Abschlussgrad und die Abschlussbezeichnung passen zu den Qualifikationszielen und dem Curriculum der jeweiligen (Teil-)Studiengänge innerhalb der Slavistik.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Lehrform „Seminar“ die aktive Beteiligung der Studierenden fordert und fördert, wie sie in vielen Modulen vorgesehen ist. Es ist also entsprechend davon auszugehen, dass aktivierende Lehr- und Lernformen und damit studierendenzentriertes Lehren und Lernen angemessen umgesetzt werden. Die Studierenden berichteten hierzu nichts Gegenteiliges und aus der Dokumentation ist ersichtlich, dass die in geisteswissenschaftlichen Fächern übliche Bandbreite an Lehr- und Lernformen zum

Einsatz kommt. Weiterhin ist davon auszugehen, dass die Studierenden in den Gremien (Studienkommission, Fachbereichsrat, Zentrale Kommission für Studium und Lehre, Akademischer Senat) die Gelegenheit bekommen und auch genutzt haben, sich aktiv in die Gestaltung des jeweiligen Curriculums einzubringen. Das Konzept der slavistischen (Teil-)Studiengänge bietet eine Vielfalt von Wahlmöglichkeiten und schafft insofern Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Angaben in den Modulbeschreibungen könnten im Rahmen der üblichen Weiterentwicklungszyklen der Studienprogramme spezifiziert werden, um die Stärken und vielfältigen Möglichkeiten des Slavistik-Studiums an der Universität Gießen für Studieninteressierte wie für Studierende deutlicher darzustellen.

## Studiengänge 09 „Russophone Studien“ und 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“

### Sachstand

Im Bachelorstudiengang „Russophone Studien“ geht es gemäß Darstellung der JLU darum, nicht nur Russland bezogene Kompetenzen zu erwerben, sondern den starken gesellschaftlichen Veränderungen nach dem Zerfall der Sowjetunion gerecht zu werden. Die neue Vielfalt der sich entwickelnden Regionalisierung in den Sprachen, Literaturen und Kulturen soll sowohl durch die Studiengangsbezeichnung als auch durch den Studienaufbau erfasst werden. Das Curriculum des Hauptfachs soll eine intensive Vermittlung regionenspezifischer Kompetenzen in der Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Sprachvermittlung ermöglichen. Das Curriculum des Nebenfachs Osteuropäische Geschichte soll verschiedene Aspekte des Russischen Reichs und der Sowjetunion berücksichtigen. Dem Erwerb von Kompetenzen in historischer Methodik mit Heuristik, Kritik und Interpretation soll dabei eine besondere Bedeutung beigemessen werden. Das Curriculum setzt sich aus neun Pflichtmodulen aus der Fachwissenschaft und acht Pflichtmodulen in der Sprachausbildung sowie dem Thesismodul zusammen. Als mögliche Lehrveranstaltungsformate führt die JLU Vorlesungen, Seminare, Übungen und Sprachkurse auf.

Im Masterstudiengang „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ sollen die im grundständigen Studium erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse vertieft werden. Die Studierenden sollen dazu Einführungen in wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungszusammenhänge erhalten, die es ihnen ermöglichen sollen, in den sprach- und literaturwissenschaftlichen, geschichtswissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Kontexten Forschungstätigkeiten und -ergebnisse nachvollziehen und eigene Projekte von unterschiedlichem Umfang durchführen zu können. Zu diesem Zweck sollen ihnen auch empirische Methoden qualitativer und quantitativer Art vermittelt werden. So beginnt das Studium mit einem interdisziplinären Modul, das zunächst ein Hauptseminar aus einem der am GiZo beteiligten Fächer zum östlichen Europa vorsieht, auf das ein interdisziplinäres Kolloquium folgt. Letzteres wird von den Lehrenden des GiZo gemeinsam mit den Studierenden bestritten. Die behandelten Projekte umfassen jeweils mindestens zwei der beteiligten Disziplinen (z. B. Slavistik und Politikwissenschaft). Daneben setzt sich das Curriculum aus acht Wahlpflichtmodulen aus der Fachwissenschaft und einem Pflichtmodul zur fortgeschrittenen Sprachpraxis zusammen.

Slavistik und Osteuropäische Geschichte stellen die Kernfächer des Studiengangs dar, die als Hauptfach gewählt werden können, während die anderen Fächer Studienelemente im Umfang von jeweils 20 CP anbieten. Die Sprachpraxis ist auf ein Modul begrenzt, in dem die mündlichen und schriftlichen Fähigkeiten der Studierenden in der gewählten Sprache des östlichen Europas gefestigt werden sollen (Russisch, Polnisch, Tschechisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Ukrainisch). Im Curriculum stehen gemäß Selbstbericht nicht die

Sprachfähigkeiten, sondern die Vermittlung und der Erwerb methodischer Kompetenzen sowie die Auseinandersetzung mit angewandten wissenschaftlichen Fragestellungen im Fokus. In verschiedenen Modulen sollen die Studierenden die selbstständige Planung, Entwicklung und Durchführung von Projekten mit Blick auf das östliche Europa erlernen. Alternativ kann die Projektarbeit auch durch ein Praktikum im östlichen Europa oder in einer mit Osteuropa kooperierenden Institution erbracht werden. Die Master-Thesis soll sich aus zwei Fachanteilen zusammensetzen, wobei der größere Fachanteil aus dem Kernfach kommen muss.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Bezeichnungen „Russophone Studien“ und „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ sind stimmig und der jeweilige Studienaufbau ermöglicht die Vermittlung von Basis- und vertieftem Wissen zu Russland, aber auch über Russland hinaus, was die neue Vielfalt nach dem Kollaps der Sowjetunion widerspiegelt. Es ist gleichwohl richtig, dass im Bachelorstudiengang im Hauptfach Russistik/Russisch ein klarer Fokus auf die Vermittlung von Kenntnissen der russischen Sprache, Literatur und Kultur gelegt wird, der Studienverlaufsplan ist logisch aufgebaut und nicht überfrachtet. Es gibt bei den beiden Hauptfächern ausreichend klar formulierte Modulbezeichnungen, die im Einzelfall noch aussagekräftiger sein könnten (siehe auch die vorhergehende Bewertung der Slavistik-Studienprogramme). Zur Passung der Studiengangsbezeichnung wird auf den Abschnitt II.3.1 verwiesen.

Der konsekutiv angelegte Masterstudiengang bietet mit seinen Wahlmöglichkeiten beneidenswert viele Möglichkeiten der Ausgestaltung des Studiums nach den eigenen Interessen und des differenzierten Wissenserwerbs bei gleichzeitiger Beibehaltung der beiden Hauptfächer Slavistik und Osteuropäische Geschichte an. Die Studiengangsbezeichnung ist nach wie vor stimmig und passend gewählt. Die Aufteilung in Pflicht- und Wahlpflichtmodule ist sinnvoll angelegt. Das Lehrangebot vermittelt methodisches Wissen und theoretische Zugänge und ermöglicht die wissenschaftliche Befähigung. Die Modulbeschreibungen der Module aus der Turkologie, Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Soziologie sollten zum Teil expliziter auf Osteuropa bezogen werden, was auch die Attraktivität dieser Lehrveranstaltungen erhöhen kann (siehe hierzu auch die Hinweise in Abschnitt II.3.1 sowie unten). Das Modulkonzept ist stimmig auf die Qualifikationsziele bezogen, das Curriculum ist forschungsorientiert und ermöglicht es, Studierende auf eine Promotion nach einem erfolgreichen Masterstudium vorzubereiten. Gleichwohl bereitet der Masterstudiengang auch auf außeruniversitäre Berufswegen vor, etwa durch Vermittlung von Praktika oder die Integration eines Auslandssemesters. Ein stärkeres Lehrangebot in englischer Sprache könnte den Masterstudiengang zukünftig sowohl attraktiver für Studierende aus anderen Ländern ohne Deutschkenntnisse machen, als auch stärker für eine Weiterqualifikation oder einen Erwerbseinstieg in anderen Ländern qualifizieren. Hier ist die geplante Einführung des englischsprachigen Tracks sehr zu begrüßen und zeigt, dass die Beteiligten auf den Bedarf reagieren.

In der vorliegenden Ausgestaltung hat das Curriculum des neuen Bachelorstudiengangs sowie des etablierten Masterstudiengangs überzeugt, es sind ausreichend Wahlmöglichkeiten vorhanden und die Lehr- und Lernformen entsprechen dem für vergleichbare Studiengänge Üblichen. Dies stellt auch sicher, dass aktivierende Lehr- und Lernformen vorgesehen sind, wie sie zum Beispiel in Seminaren zum Einsatz kommen. In die zukünftigen Diskussionen um Weiterentwicklungen könnten aber noch einzelne Hinweise des Gutachtergremiums einfließen. So sind inter- oder multidisziplinäre Lehrangebote zwar bereits vereinzelt vorhanden, könnten aber noch ausgebaut werden. Die Einflussmöglichkeiten auf die Inhalte der importierten Veranstaltungen sollten zudem gestärkt und es sollte sichergestellt werden, dass die wählbaren Lehrveranstaltungen einen deutlichen Osteuropabezug haben bzw. es sollte bei beiden Studiengängen aus den Modulbeschreibungen deutlicher hervorgehen, welchen Osteuropabezug sie haben. Das Lehrangebot in englischer Sprache sollte gestärkt werden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

Der Osteuropabezug der Module, die aus der Turkologie, Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und Soziologie importiert werden, sollte in den Modulbeschreibungen deutlicher herausgestellt werden.

Der Anteil englischsprachiger Lehrveranstaltungen sollte insgesamt erhöht werden.

Die Einrichtung des englischsprachigen Tracks im Masterstudiengang sollte zügig erfolgen, um die Attraktivität des Studiengangs für weitere Zielgruppen zu erhöhen.

Inter- oder multidisziplinäre Lehrveranstaltungen sollten verstärkt angeboten werden.

#### **II.4.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)**

##### **Sachstand**

Auslandsaufenthalte während des Germanistik-Studiums sind nach Angaben des Instituts ausdrücklich erwünscht und sollen flexibel in die Studienstruktur integriert werden können. Die Studierendenmobilität möchte der Fachbereich durch Beratungsangebote sowie durch die/den ECTS-Beauftragte/n des Instituts unterstützen. Learning Agreements und das Transcript of Records sollen den Studierenden und Lehrenden größtmögliche Transparenz und Anrechenbarkeit ermöglichen. Durch eine individuelle Beratung vor dem Auslandsaufenthalt sollen die Studierenden bei der Wahl passender Module und deren Anerkennung unterstützt und die Gestaltung des Auslandsaufenthalts geplant werden.

Die Studierenden der Studienprogramme „Slavistik“, „Russophone Studien“ und „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ können gemäß Darstellung der JLU eigene Projektvorhaben im Rahmen der Partnerschaften mit verschiedenen Universitäten im slavischen Ausland durchführen, an denen auch längere Auslandsaufenthalte durchgeführt werden können. Als fest eingeplantes Mobilitätsfenster sieht der Bachelorstudiengang „Slavistik“ das 5. Studiensemester vor, in den anderen Programmen soll die Wahrnehmung flexibel ermöglicht werden.

Die JLU gibt an, dass die Anerkennung von im Ausland erworbenen Modulleistungen in allen vorliegenden Studienprogrammen auf Grundlage der Lissabon-Konvention und der zugehörigen Regelung in § 27 der Allgemeinen Bestimmungen für modularisierte und gestufte Studiengänge der JLU durch den Prüfungsausschuss erfolgt. Dieser wird dabei durch die Studienkoordination und die Modulverantwortlichen unterstützt.

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Rahmenbedingung für Studierendenmobilität und die individuelle Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen variieren derzeit innerhalb der vorliegenden Studienprogramme, auch wenn die rechtliche Regelung für alle Studienprogramme auf einheitlicher Ebene in der oben genannten Ordnung erfolgt. Bei der Umsetzung sollten alle Institute weiter auf eine großzügige, vor allem auf den Kompetenzerwerb abzielende Anrechnungspraxis hinarbeiten. Positiv hervorgehoben werden kann hierbei die Slavistik: Neben einem festen Mobilitätszeitfenster im Bachelorstudiengang erleichtern bestehende Universitätspartnerschaften und Erasmus-Abkommen den temporären Weg ins Ausland. Den Studierenden steht ein Studienkoordinator bei der Organisation des Auslandssemesters zur Seite in Kombination mit Beratungsangeboten zu Fördermöglichkeiten und der Anerkennung von im Ausland erbrachter Studienleistungen. Dies könnte beispielhaft für andere Institute sein.

Mit Blick auf neue Formen der Mobilität und der Möglichkeit, interkulturelle Erfahrung bereits „zu Hause“ zu eröffnen, lässt die in der Slavistik geplante Studienoption für Masterstudierende aus dem östlichen Europa in englischer Sprache positive Impulse erwarten. Darüber hinaus erscheint das neue (hochschulweite) virtuelle

internationale Programm der Hochschule unter den genannten Aspekten extrem spannend und interessant, von dem auch die Studierenden in den vorliegenden Studienprogrammen werden profitieren können.

Die Integration von Mobilitätsfenstern in Kombinationsstudiengänge stellt allenthalben eine Herausforderung dar, nicht nur in Gießen, die aber mit dem nötigen Abstimmungswillen aller Beteiligten und einer Harmonisierung von Studienverläufen der wählbaren Studienanteile durchaus erreicht werden kann. Daher wird angeregt, bei der Weiterentwicklung der Studienstrukturen der beiden Kombinationsstudiengänge „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ ein Mobilitätsfenster im jeweiligen Studienverlauf auszuweisen und dieses Zeitfenster zwischen den Disziplinen abzustimmen, um eine größtmögliche Förderung der Mobilität erreichen zu können. Gerade, aber nicht nur für die philologischen Disziplinen ist die Förderung der studentischen Mobilität wichtig und sollte daher nicht an studienorganisatorischen Aspekten scheitern. Im Gespräch mit Studierenden und Absolventinnen und Absolventen wurde deutlich, dass individuelles Engagement und der Wille zur Wahrnehmung von Auslandsaufenthalten von den Instituten, die die hier betrachteten Studienprogramme anbieten, unterstützt wird. Für Studierende mit weniger Engagement, die Organisation selbst in die Hand zu nehmen, wäre aber die genannte Ausweisung eines Mobilitätsfensters, flankiert durch die vorhandenen Informations- und Unterstützungsmaßnahmen sicherlich eine gute Maßnahme.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung: In den beiden Kombinationsstudiengängen sollte im jeweiligen Studienverlauf ein Mobilitätsfenster ausgewiesen werden, das zwischen den beteiligten Disziplinen abgestimmt werden sollte.

### **II.4.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)**

#### **Studiengangsspezifische Bewertung**

##### **(Teil-)Studiengänge 01–04 „Germanistik“**

#### **Sachstand**

Für die Studienprogramme in der Germanistik werden im Selbstbericht 14 Professuren sowie 29 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen aufgeführt. Die Lehrenden sind gemäß Selbstbericht in das Personalentwicklungskonzept der Universität eingebunden. Die Personalauswahl erfolgt den Angaben der Hochschule zufolge – in allen vorliegenden Studienprogrammen – entsprechend der an Universitäten üblichen Standards und Prozesse.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Lehrangebot der vorliegenden Studienprogramme der Germanistik wird von einer ausreichenden Anzahl an Lehrpersonal angeboten, das in seiner fachlichen Ausgestaltung gut in der Lage ist die vielen Wahlmöglichkeiten innerhalb der Studienprogramme forschungsbasiert mit adäquater Lehre anzubieten. In den unterschiedlichen Bereichen sind ausreichend viele Professuren vorhanden. Die Maßnahmen zur Personalauswahl und das Angebot für die Fort- und Weiterbildung in unterschiedlichen Bereichen entspricht den üblichen Standards.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **Studiengänge und Teilstudiengänge 05–08 „Slavistik“ sowie Studiengänge 09 „Russophone Studien“ und 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“**

Für die Studienprogramme der Slavistik führt die JLU vier Professuren und 16 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf.

Für die Studiengänge „Russophone Studien“ und „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ werden vier Professuren aus der Slavistik, sieben weitere Professuren (aus den Bereichen Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie, Turkologie und Ökonomik), die Lehre in beiden Studiengängen erbringen, sowie acht zusätzliche Professuren, die in den Masterstudiengang eingebunden sind (Gender Studies, Politikwissenschaft, Öffentliches Recht, Makro- und Mikroökonomie) genannt. Hinzu kommen 16 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen.

Die Lehrenden sind den Angaben der JLU zufolge in das Personalentwicklungskonzept der Universität eingebunden.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die personelle Ausstattung der Universität Gießen für die slavistischen Studienprogramme kann man nur als hervorragend bezeichnen. Sowohl das fachwissenschaftliche Lehrpersonal als auch die Sprachlehrkräfte können eine Vielfalt von Themen, Sprachen, Methoden und Studiengangvarianten bedienen. Hier zählt sich der Konzentrationsprozess innerhalb der hessischen Hochschullandschaft, der natürlich auch seine Schattenseiten hatte (Schließung der Slavistik in Frankfurt und Marburg), positiv aus. Die JLU hat es darum auch nicht nötig, Personal in prekären Anstellungen im Kerncurriculum einzusetzen. Es ist nur zu hoffen, dass man von Seiten der Fakultät und der Hochschulleitung der Versuchung widersteht, die gute Ausstattung der Slavistik in Gießen zum Vorwand für Einsparungen zu nutzen. Dies würde die Ziele des Konzentrationsprozesses, der ja starke und personell überdurchschnittlich ausgestattete Institute hervorbringen sollte, konterkarieren.

Auch der Bereich der Osteuropäischen Geschichte ist angemessen an der JLU vertreten und die Bündelung der Kompetenzen im GiZo stellt den Austausch der Lehrenden inhaltlicher Art, aber auch die Bereitstellung adäquater forschungsbasierter professoraler Lehre in ausreichendem Umfang sicher. In das Zentrum eingebunden sind auch die weiteren Professuren und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen aus den oben genannten Disziplinen, die Lehrimport leisten. Die Bereitstellung der Lehre ist damit ebenso gesichert wie auch die Qualität der Lehre.

Die gute personelle Ausstattung der Gießener Slavistik wird auch dafür sorgen, dass Folgeberufungen und -einstellungen durch mit hinreichender Expertise befähigte Kommissionen durchgeführt werden, was der Gießener Slavistik das Schicksal mancher kleiner Einrichtungen an anderen Universitäten erspart, Neuberufungen intern durch gänzlich fachfremde Kommissionen durchführen zu müssen. Die weiteren Prozesse zur Personalgewinnung sowie die Angebote zur (didaktischen) Weiterbildung sind angemessen und entsprechen dem Üblichen.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.4.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

### a) Studiengangübergreifende Aspekte

Fächerübergreifend verweist die JLU auf ihr Bibliothekssystem mit der Universitätsbibliothek (UB), fünf Zweigbibliotheken und neun dezentralen Fachbibliotheken. Die UB verfügte zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts über 1.593 Nutzerplätze, Kopiermöglichkeiten, Mikrofiche- und Mikrofilmlesegeräte, Mikrofilmscanner, einen Buchscanner und 212 Benutzer-PCs, 33 OPAC-/CD-ROM Arbeitsplätze sowie zusätzliche Laptop-Arbeitsplätze. Im gesamten Bibliothekssystem standen insgesamt rund 3,8 Millionen Bücher zur Verfügung. Außerdem verweist die JLU auf ca. 3.500 gedruckte Zeitschriften im Bestand sowie den Zugang zu rund 6.500 elektronischen Zeitschriften. Für behinderte Studierende stehen in der UB folgende Angebote zur Verfügung: Blinden- und Sehbehindertenarbeitsplatz mit PC; Lesehilfe für Sehbehinderte; Aufzug für Rollstuhlfahrer/innen. Das Hochschulrechenzentrum stellt den Studierenden sowie für Lehrveranstaltungen Räume und Ausstattung sowie den technischen Support zur Verfügung.

### b) Studiengangsspezifische Bewertung

#### (Teil-)Studiengänge 01–04 „Germanistik“

##### Sachstand

Hinsichtlich der Sachausstattung verweist das Institut auf die Germanistische Fachbibliothek mit Informationsangeboten, Tutorien und Serviceleistungen. Hier soll den Studierenden auch Zugang zu germanistischen Periodika, Reihen und Datenbanken ermöglicht werden. Außerdem wird die Mediathek mit einem voll ausgestatteten Tonstudio und Computerarbeitsplätzen mit professioneller Software zur Bild- und Tonbearbeitung sowie einem großen Bestand an Filmen und Tonträgern genannt. Die Didaktische Werkstatt mit Hochleistungsscannern und Computerarbeitsplätzen sowie ein von einem administrativ-technischen Mitarbeiter und einer studentischen Hilfskraft betreuter zentraler Gerätepool für EDV-gestützte Lehr- und Lernformate kommen nach Darstellung der JLU hinzu.

Der Arbeitsbereich Sprache des Instituts verfügt gemäß eigener Angaben über vier administrative Stellen à 50 % und drei Stellen à 25 % Umfang, der Arbeitsbereich Literatur über sechs Stellen à 50 % und eine im Umfang von 25 %. Hinzu kommen zwei Institutssekretariate (jeweils 50 %) und die Stelle für die Webadministration und den Gerätepool (50 %).

##### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die aufgeführte Ausstattung des Instituts, ergänzt durch die fachbereichseigenen und universitätsweiten Ausstattungen in dem übergreifend dargestellten Bereich lassen eine angemessene Durchführung auch der neuen Studienprogramme der Germanistik zu. Auch die Studierenden aus den Vorläuferprogrammen klagten nicht über Engpässe.

##### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

#### Studiengänge und Teilstudiengänge 05–08 „Slavistik“ sowie Studiengänge 09 „Russophone Studien“ und 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“

##### Sachstand

Hinsichtlich der Sachausstattung werden im Selbstbericht die Institutsbibliothek der Slavistik mit Informationsangeboten und Serviceangebote des GiZo genannt. Hinzu kommt die universitäts- und fachbereichsweite

Ausstattung. Das Institut verfügt zudem über zwei Sekretariatsstellen, das GiZo über eine solche Stelle sowie die Stelle im Büro der Geschäftsführung, die mit der Forschungscoordination verknüpft ist.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Für die hier gemeinsam betrachteten Studiengänge steht eine ausreichende sächliche Ressourcenausstattung zur Verfügung. Das bezieht sich zunächst auf das Bibliothekssystem der JLU, besonders die Institutsbibliothek, ihre technische Ausstattung, den klassischen und digitalen Zugriff auf Buch- und Zeitschriftenmedien sowie auf weitere Serviceangebote des GiZo. Im Einzelfall sollte – in, aber auch nach Pandemiezeiten – auf eine entsprechende IT-Infrastruktur der Räumlichkeiten für die hybride Lehre geachtet werden. Hier wurde bei der Begehung durch die Studierenden auf deutliche Fortschritte, aber auch auf Defizite aufmerksam gemacht.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **II.4.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)**

Als Prüfungsformen sollen in den Germanistik-Studienprogrammen z. B. Portfolio, Textrezensionen, Kontroversenreferate, Projektberichte, Hausarbeiten und Klausuren zum Einsatz kommen, durch die die Studierenden in verschiedenen Formen den Erwerb von Wissen in schriftlicher Form, aber auch von performativen Kompetenzen nachweisen können sollen.

Im Selbstbericht werden für die Slavistik-Studienprogramme sowie die beiden Studiengänge „Russophone Studien“ und „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ als mögliche Prüfungsformen die Klausur, schriftliche und mündliche Prüfung, das Essay, die schriftliche Hausarbeit und Projektarbeit aufgeführt.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Alle begutachteten (Teil-)Studiengänge verfügen über ein kompetenzorientiertes und modulbezogenes Prüfungssystem. In der Praxis ist es den Studierenden in den Bachelorstudiengängen in einem gewissen Rahmen möglich, Einfluss auf die Wahl der Prüfungsart zu nehmen, um eine Häufung bestimmter Prüfungsarten im jeweiligen Semester zu verhindern. Die befragten Studierenden aus den jeweiligen Masterstudiengängen äußerten den Wunsch, dass der wissenschaftliche Essay eine größere Rolle als Prüfungsart spielen sollte. Erste Anpassungen in diesem Bereich wurden in den Instituten bereits diskutiert und in der Slavistik umgesetzt, was erfreulich ist. Die Institute seien darin bestärkt, diese Planungen fortzuführen und mit Blick auf die didaktischen Weiterentwicklungen hybrider und digitaler Lehre auch die Entwicklung neuer Prüfungsformen weiter zu verfolgen.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **II.4.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)**

Gemäß § 45 des Hessischen Hochschulgesetzes ist das Dekanat für die Studien- und Prüfungsorganisation verantwortlich. Am Fachbereich 05, an dem die vorliegenden Studienprogramme angesiedelt sind, fällt die allgemeine Verantwortlichkeit für die (Teil-)Studiengänge in den Aufgabenbereich der Studiendekanin oder des Studiendekans. Aus zentralen QSL-Mitteln ist seit dem Jahr 2009 dauerhaft zur Unterstützung des Studiendekanats eine volle Stelle einer Studienkoordinatorin oder eines Studienkoordinators eingerichtet. Darüber hinaus wurden Modulverantwortliche benannt, die die thematische und organisatorische Feinabstimmung der jeweiligen Modulinhalte mit den am Modul beteiligten Lehrenden vornehmen sollen. § 44 des Hessischen

Hochschulgesetzes sieht vor, dass bei allen Belangen, welche die Studienbedingungen betreffen, der Fachschaftsrat anzuhören ist. Workloaderhebungen sind in die Veranstaltungsevaluationen integriert (siehe Abschnitt „Studienerfolg“).

Gemäß Selbstbericht planen und koordinieren das Studiendekanat und hier insbesondere die Studienkoordinator/inn/en das Modulangebot auf Ebene der kombinatorischen Studiengänge für die verschiedenen Semester und sind dafür verantwortlich zu koordinieren, dass alle nötigen Kernmodule sowie ausreichend Profilmodule angeboten werden. Hierbei soll der Überschneidungsfreiheit sowohl im Hinblick auf Lehrveranstaltungen als auch Prüfungen oberste Priorität zukommen. Hinsichtlich der weiteren Koordination und Organisation der Kombinationsstudiengänge wird auf die Modellbetrachtung verwiesen.

Für die fachwissenschaftlichen Module wird in allen vorliegenden Studienprogrammen darauf hingewiesen, dass die Module mit jeweils einer Prüfung abgeschlossen werden. In den sprachpraktischen Modulen der vorliegenden Studienprogramme wird teilweise modulbegleitend geprüft. Die dichtere Prüfungsfolge ist dabei gemäß Selbstbericht an den Erfordernissen der UNICert©-Ausbildung (in Russisch, Polnisch, Tschechisch) orientiert, wodurch die Möglichkeit bestehen soll den Studierenden auch auf Bachelorniveau eine international anerkannte Sprachkompetenzstufe bescheinigen zu können.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Ein Studium innerhalb der Regelstudienzeit ist in allen begutachteten (Teil-)Studiengängen prinzipiell möglich, ein verlässlicher Studienbetrieb gewährleistet. Durch die Umstellung auf Ein-Fach-Bachelorstudiengänge und die Reduktion der Anzahl der Kombinationsstudiengänge haben sich die Überschneidungsmöglichkeiten drastisch reduziert, dennoch wäre es wünschenswert, wenn eine stärkere Koordinierung (wie bspw. durch Grundzeitenpläne oder Zeitschienen etc.) v. a. zwischen den Fächern stattfände, um die zeitlichen Überschneidungen auch in Zukunft noch weiter reduzieren zu können. Aus den Gesprächen wurde deutlich, dass zwar bei Problemen Lösungen gefunden werden, hier aber immer auf individuelle Fälle reagiert wird. Eine stärkere Strukturierung und Abstimmung der Teilstudiengänge in den beiden verbliebenen Kombinationsstudiengängen „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ auf Bachelor- und Master-Ebene scheint daher angebracht und zielführend, zumindest der ersten Hauptfächer mit den hier betrachteten Teilstudiengängen. Sinnvoll ist in diesem Zusammenhang die Schaffung der Studienkoordinations-Stelle, die einen wesentlichen Beitrag zur reibungslosen Studienorganisation und -koordination der Kombinationsstudiengänge leisten kann.

Die Prüfungsorganisation ist adäquat umgesetzt, wobei die in geisteswissenschaftlichen Studiengängen gebotene Vielfalt an Prüfungsformen in der Regel bereits eine zeitliche Entzerrung mit sich bringt, die hier positiv zum Tragen kommt. Der Workload scheint laut den Aussagen der während der Begutachtung befragten Studierenden weitgehend plausibel veranschlagt zu sein, nachdem die Prüfungen umgestellt wurden auf modulbezogene Einzelprüfungen; der Verzicht auf mannigfache Teilprüfungen hat hier offensichtlich eine deutliche Reduktion der Prüfungsbelastung gebracht. Bei einzelnen Prüfungsformen scheint aber der individuelle Aufwand der Studierenden sehr unterschiedlich zu sein. Wünschenswert wäre daher eine größere universitätsinterne Abstimmung über Workload und Anforderungen unter Berücksichtigung zentraler Erhebungen und Datenvergleiche, um die (neu eingerichteten) (Teil-)Studiengänge in den nächsten Jahren enger begleiten und anpassen zu können, gerade auch im Hinblick darauf, dass es noch vereinzelt Module in den begutachteten (Teil-)Studiengängen gibt (überwiegend Sprachmodule und AFK-Module), welche den Mindestumfang von 5 CP pro Modul unterlaufen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung: Zeitliche Überschneidungen der unterschiedlichen Teilstudiengänge sollten weiter minimiert werden, nachdem die betrachteten philologischen Teilstudiengänge nun in weniger Kombinationsstudiengängen gewählt werden können.

## II.5 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

### (Teil-)Studiengänge 01–04 „Germanistik“

#### Sachstand

Durch Forschungsprojekte, die Teilnahme an einschlägigen Tagungen und das Herausgeben von Publikationen soll der fachliche Diskurs geführt werden und bei Bedarf in die Studienangebote integriert werden. Tagungen, die in Gießen durchgeführt werden, können auch von den Studierenden besucht werden.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die eingebundenen Lehrenden sind angemessen in ihrer Scientific Community verortet, sowohl in der deutschsprachigen als auch internationalen Forschungslandschaft, sodass in alle Studienangebote des Instituts aktuelle Entwicklungen in angemessener Art und Weise einfließen können. Die Angebote zur didaktischen Weiterbildung setzen den Rahmen für das Einfließen von Neuerung in die methodisch-didaktischen Ansätze der Lehre. Ein regelmäßiger Austausch findet in den Sitzungen des Instituts statt, sodass das Lehrangebot auf beiden Ebenen kontinuierlich angepasst werden kann, sofern hierfür Bedarf besteht.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### Studiengänge und Teilstudiengänge 05–08 „Slavistik“ sowie Studiengänge 09 „Russophone Studien“ und 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“

#### Sachstand

Durch die Teilnahme und die Veranstaltung an wissenschaftlichen Tagungen, das Herausgeben von Publikationen und den Austausch mit internationalen Partneruniversitäten sollen die Studieninhalte auf den jeweils aktuellen Stand gebracht werden und ein steter Prozess der Weiterentwicklung sowohl in didaktischer als auch inhaltlicher Hinsicht gefördert werden.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die fachlich-inhaltliche Gestaltung der Studiengänge „Russophone Studien“ und „Interdisziplinäre Studien zum Östlichen Europa“ ist in der vorgelegten Ausgestaltung sehr gut und basiert wesentlich auf dem fachlich hochqualifizierten Lehrpersonal der beiden Hauptfächer Slavistik und Osteuropäische Geschichte (zum Beispiel die Expertise zu Belarus). Die Anforderungen sind aktuell und inhaltlich adäquat, ermöglichen in vollem Umfang die methodisch gestützte und theoretisch orientierte Vermittlung von Basis- und vertieftem Wissen. Die philologischen Studiengänge der Slavistik zeigen gleichermaßen ein hohes fachliches Niveau.

An dieser Stelle sei jedoch auf die fächerübergreifende Entscheidung der JLU verwiesen, die Kombinationsmöglichkeiten und -studienangebote deutlich einzuschränken. Die neuen Wahlmöglichkeiten beschränken sich auf einzelne, besonders zugeschnittene Teilstudiengänge im Bereich der Philologien als zweites Hauptfach oder Nebenfach (Letzteres im Masterstudium in den Philologien zwingend). Diese Entscheidung ging so teilweise auf Kosten einer vielfältigen Kombinationsmöglichkeit von Teilstudiengängen aus den unterschiedlichen Fachbereichen der JLU. Dies war eine bewusste und gezielte Managemententscheidung der JLU, die

viele Vorteile, aber auch gewisse Nachteile hat. Die Erläuterungen, die der Gutachtergruppe hierzu gegeben wurden, haben sie jedoch überzeugt. Allerdings ist zu erwägen, ob zum Ausgleich für die weggefallenen Kombinationsmöglichkeiten neben dem bereits existierenden übergreifenden Masterstudiengang „Komparatistik“ nicht auch ein entsprechend übergreifendes sprachwissenschaftliches Angebot gemacht werden kann. Zugleich ist positiv hervorzuheben, dass die philologischen und kombinatorischen Studienprogramme unter Beteiligung der Slavistik über den vorgelegten Sach- und Planungsstand hinaus noch weiterentwickelt werden sollen. Insbesondere die geplante Einführung eines englischsprachigen Tracks für den interdisziplinären ISöE-Studiengang ist vielversprechend; die Frage des Gutachtergremiums, warum kein russischsprachiger Track vorzuziehen sei, wurde mit überzeugenden Argumenten beantwortet, da die Gießener Slavistik besonderen Wert auf die Vielfalt der slavischen Sprachen und Kulturen legt, die an der JLU gelehrt werden, und möchte eine Verengung auf das Russische vermeiden. Der englischsprachige Track wird voraussichtlich zur weiteren Internationalisierung des Studiengangs beitragen und die Slavistik an der JLU auf Tuchfühlung mit dem internationalen wissenschaftlichen Diskurs im Fach halten (siehe hierzu auch II.3.1 und II.3.2).

Auch zur didaktischen Weiterentwicklung der (Teil-)Studiengänge sieht das Gutachtergremium gute Ansätze, insbesondere in Hinblick auf die Möglichkeiten im Bereich Digital Humanities, die zukünftig stärker einfließen sollen. Die Bemühungen um eine Einbindung digitaler Elemente, vor allem durch die Etablierung von Elementen hybrider oder institutsübergreifender (*joint classroom* bietet sich besonders für den geplanten englischsprachigen Track an) Lehre, könnten aber noch intensiviert werden.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.6 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

### Studiengangübergreifende Aspekte

#### Sachstand

Die JLU gibt an, seit 2007 jährlich eine Befragung aller Studierenden (Vollerhebung) durchzuführen, an der jeweils zwischen 4.500 und 6.000 Studierende teilnehmen. In der seit 2013 rein online durchgeführten Befragung werden Kernthemen zur Einschätzung und Bewertung des jeweiligen Studiengangs abgefragt. Zusätzlich sollen aus aktuellem Anlass oder zu bestimmten Fragestellungen unterschiedliche Schwerpunktthemen behandelt werden. Das Onlineformat sowie die seit 2018 verfügbare Sprachauswahl (Deutsch und Englisch) soll den internationalen Zugang auf räumlicher und sprachlicher Ebene ermöglichen.

Im Selbstbericht wird dargestellt, dass die Ergebnisse in den Gremien der JLU vorgestellt und diskutiert sowie im Datenportal der Servicestelle Lehrevaluation veröffentlicht werden. Jede Befragung kann im Querschnitt analysiert werden, die Daten sollen allerdings auch eine längsschnittliche Betrachtung zulassen. Seit 2016 sind die Ergebnisse der Studierendenbefragung (Zufriedenheitsindex) Teil der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen Hochschulleitung und Fachbereichen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation werden die Studierenden sowohl zu quantitativen als auch zu qualitativen Aspekten guter Lehre befragt. Eine Workloaderhebung ist gemäß Selbstbericht integriert. Die Ergebnisse sollen den Lehrenden zeitnah zur Verfügung gestellt werden, damit sie mit den Studierenden besprochen werden können. Die Studiendekanate erhalten semesterweise Gesamtauswertungen über ihren Fachbereich. Die Ergebnisse aller Evaluationselemente werden den zuständigen Gremien vorgestellt und über das Datenportal der JLU veröffentlicht.

Seit dem Wintersemester 2010/11 gibt es das zentrale Angebot zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation. Nach Angaben der JLU steht hierbei eine Vielzahl von unterschiedlichen Fragebögen für unterschiedliche Lehr-Lernszenarien zur Verfügung (MoGLi). Sämtliche Fragebögen liegen zweisprachig (Deutsch und Englisch) als Online- und Papierversion vor. Außerdem wurde an der Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation das auf die MoGLi-Fragebögen abgestimmte Instrument LENA (Lehrevaluations-Navigation) entwickelt, das die Lehrenden dabei unterstützen soll Konsequenzen aus den Rückmeldungen der Studierenden abzuleiten. Zu jedem Aspekt, der in der Lehrevaluation erfasst wird, sollen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten, Stimmen aus der Lehrpraxis sowie weiterführende Informationen (z. B. darauf abgestimmte hochschuldidaktische Angebote) aufgeführt werden, die als Anregung für mögliche Konsequenzen dienen sollen.

Nach dem Cyber-Angriff im Wintersemester 2019/20 wurde das Verfahren gemäß Selbstbericht deutlich stärker an das Lernmanagementsystem StudIP angebunden, sodass Lehrende und Studierende die Lehrveranstaltungsevaluation komplett (Anmeldung, Onlinebefragung (als Regelfall) und Ergebnisbericht) innerhalb der Veranstaltung in diesem System durchführen können. Daneben wird auf die Möglichkeit des direkten Austausches zwischen Lehrenden und Studierenden verwiesen, das gemäß Selbstbericht häufig die schnellste und wirkungsvollste Möglichkeit ist, um Missstände zu beheben.

Absolventenbefragungen wurden an der JLU im Rahmen des KOAB-Projekts durchgeführt, im Jahr 2019 aber auf einen jährlichen Rhythmus und ein Datenpooling (Sammlung der Befragungsdaten über mehrere Absolventenjahrgänge hinweg) umgestellt. Erste belastbare Ergebnisse erwartet die Universität zum Wintersemester 2022/23.

Für den Masterstudiengang ISöE verweist das GiZo-MA auf Rückmeldungen vorwiegend in Form mündlicher Kommentare der Studierenden. Die Studierenden sind auch im GiZo-Direktorium vertreten.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Lediglich zum Masterstudiengang „ISöE“ liegen Erfahrungswerte in den Instituten bzw. im GiZo vor; die weiteren hier betrachteten (Teil-)Studiengänge sind von der JLU neu eingerichtet worden. Die im Verfahrensverlauf nachgeforderten Daten und Zahlen zu den Vorläuferprogrammen zeigten – vor allem in den einzelnen Sprachen aus dem breiten Angebot der Slavistik – so geringe Fallzahlen, dass keine Aussagekraft gegeben ist; auch in die Studienprogramme der Germanistik waren vergleichsweise wenige Studierende eingeschrieben. Im Fall des Masterstudiengangs „ISöE“ sind die Studierendenzahlen ebenfalls so gering, dass das bisher vorhandene Daten- und Zahlenmaterial wenig aussagekräftig ist. Vor diesem Hintergrund sind die qualitativen Auswertungen der Rückmeldungen der Studierenden relevant für das Qualitätsmanagement der (Teil-) Studiengänge. Die Rückmeldungen der Studierenden, mit denen die Gutachterinnen und Gutachter die Gelegenheit hatten sich auszutauschen, lassen darauf schließen, dass studentisches Feedback gerade auf Fachebene angemessen in die Weiterentwicklungen einfließt. Die vorgelegten Daten und Zahlen zur durchschnittlichen Studiendauer (in den Vorläuferprogrammen) zeigen eine übliche Abschlussquote innerhalb der Regelstudienzeit und mit entsprechenden Abweichungen. Gerade im Sprachstudium sind diese häufig durch den zeitintensiven Spracherwerb bedingt, den die JLU durch ihre Angebote so gut wie möglich begleitet und der hier erneut positiv hervorgehoben werden soll. In der Germanistik wurden Überschreitungen der Regelstudienzeit schlüssig damit begründet, dass die Studierenden häufig neben dem eigentlich als Vollzeitstudium konzipierten Programm berufliche Erfahrungen sammeln und daher nicht die eigentlich notwendige Zeit je Semester in das Studium investieren können. Diese Begründungen sind schlüssig und entsprechen den Erfahrungen mit vergleichbaren Studiengängen an anderen Universitäten.

Zentral gesteuerte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Lehrevaluation sind ausreichend vorhanden. Gerade die Lehrevaluation scheint von zentraler Seite her gut aufgestellt zu sein, ein Berichtswesen ist etabliert, das die Information der Beteiligten grundsätzlich vorsieht. Bei der Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen auf allen Ebenen der Universität, insbesondere aber in den hier betrachteten Instituten ist jedoch auch

der Eindruck entstanden, dass Daten und Zahlen zur Entwicklung der Studienprogramme stärker berücksichtigt werden könnten, wenn sie zu den neuen Programmen vorliegen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die entsprechende Datenerhebung kontinuierlich erfolgt und deren Diskussion und die eventuelle Ableitung von Maßnahmen nachverfolgt wird, dabei alle Statusgruppen eingebunden werden und über die Ergebnisse informiert werden. Das System ist entsprechend ausgestaltet, es sollte in den Instituten aber weiter systematisiert Eingang in die Weiterentwicklungen finden. Vor diesem Hintergrund wird davon ausgegangen, dass bei der nächsten Akkreditierung im Begutachtungsprozess entsprechendes Daten- und Zahlenmaterial sowie Qualitätsberichte o. ä. zur Verfügung gestellt werden können, die nach Anlaufen der neuen Studienprogramme einen besseren Überblick ermöglichen, wie das etablierte Qualitätssicherungssystem der JLU in den Fächern eingesetzt wird und zu Verbesserungen führt, sofern Maßnahmen notwendig sind.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## II.7 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Die JLU verfügt über ein Gleichstellungskonzept, das vom Präsidium in Kooperation mit der Zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten, dem Büro für Chancengleichheit und der Gleichstellungskommission sowie der Arbeitsstelle Gender Studies entwickelt wurde. Hierin sind das Leitbild und die Zielsetzungen, Aspekte der Hochschulsteuerung und des Qualitätsmanagements, eine Bestandsaufnahme und Perspektivenentwicklung festgeschrieben. Als Handlungsfelder werden hierin Gender- und Diversitätskompetenz, Gender Controlling und Consulting, Antidiskriminierung, Familiengerechtigkeit, Frauenförderung, Frauen- und Geschlechterforschung sowie Gender in der Lehre thematisiert. Als Strategiepapier soll das Gleichstellungskonzept das Vorhaben, Qualitätsstandards zur Sicherstellung von Chancengleichheit in der Organisationsstruktur der JLU und Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie, zur Frauenförderung und zum Schutz vor Diskriminierungen weiter umzusetzen, in einem gemeinsamen Dokument thematisieren. Neben der ideellen werden darin auch die strukturelle, operative und empirische Ebene dargestellt.

Die JLU ist als familienfreundliche Hochschule zertifiziert.

Der Aufbau von E-Learning-Angeboten soll den Bedürfnissen von Studierenden in besonderen Lebenslagen bzw. mit Behinderung in besonderer Weise Rechnung tragen. Für Studierende mit einer Behinderung oder chronischer Erkrankung gibt es an der JLU Möglichkeiten der Beratung und individuellen Unterstützung. Über die Anlaufstellen für weitergehende individuelle Beratung und Unterstützung informiert eine spezifische Informationsbroschüre. Der Nachteilsausgleich ist in den Allgemeinen Bestimmungen der JLU rechtlich verankert (§ 28).

### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Rahmenbedingungen für geschlechtergerechtes Handeln, Studieren mit Kind sowie die Etablierung des Nachteilsausgleich sind an der Hochschule fest strukturell etabliert. Sie sind - wie gerade auch aus dem Gespräch mit den Studierenden deutlich wurde - zugleich gelebte Praxis in den Philologien. Typisch für die vorliegenden Studienangebote ist ein hoher Frauenanteil, den man über das Kaskadenmodell weiter qualifizieren möchte. Zusätzlich gibt es Mentoringprogramme und weitere Unterstützungen z. B. bei Berufungen von Frauen. Das Kriterium ist in den Standardprozessen dementsprechend überzeugend erfüllt; die Sicherung des Anteils weiblicher Professorinnen entsprechend des Kaskadenmodells sollte aber nicht nur in Studiengängen mit einem hohen Studentinnenanteil ein dauerhafter Ansporn bei der Berufspolitik sein.

Die Universität hat das Zertifikat als familienfreundliche Hochschule. Für das Studium vor Ort gibt es für Studierende und Lehrende mit Kind(ern) eine entsprechende Ausstattung und es besteht die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums mit entsprechender Verlängerung der Studienzeite.

Vor allem die (neueren) digitalen Lehrmethoden, die insbesondere durch die Corona-Pandemie etabliert wurden, wurden von den Studierenden insgesamt positiv bewertet und bieten neue Möglichkeiten im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Studium und privaten (ggf. familiären) Verpflichtungen oder Einschränkungen durch eine chronische Erkrankung oder Behinderung. Asynchrone Lehrveranstaltungen helfen dabei, Lebensmodelle fernab vom Vollzeitstudium leichter möglich zu machen. Die Sensibilität für diese Themen ist bei allen Beteiligten vorhanden und Verbesserungen werden kontinuierlich angestrebt. Vor allem die neu entstandenen digitalen Lehrangebote können hier positive Wirkung zeigen, könnten aber auch noch weiter ausgebaut werden. Beratungsangebote sind auf zentraler Ebene etabliert, die Gewährung eines Nachteilsausgleichs durch entsprechende Regelungen in den Ordnungen sichergestellt.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### III. Begutachtungsverfahren

---

#### III.1 Allgemeine Hinweise

Wegen der Reise- und Versammlungsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Universität Gießen alle unter 4.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachtergremium eingebunden. Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden im Selbstbericht dokumentiert.

#### III.2 Rechtliche Grundlagen

*Akkreditierungsstaatsvertrag*

*Studienakkreditierungsverordnung des Landes Hessen vom 22.07.2019*

#### III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer

- **Prof. Dr. Matthias Freise**, Universität Göttingen, Professur für Slavische Literaturwissenschaft
- **Prof. Dr. Guido Hausmann**, Universität Regensburg, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
- **Prof. Dr. Gesine Lenore Schiewer**, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Interkulturelle Germanistik

Vertreterin der Berufspraxis

- **Christiane Dusch**, Generalsekretärin der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf

Studierender

- **Sebastian Adam**, B.A., Universität Leipzig

## IV. Datenblatt

### IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

#### IV.1.1 Studiengang 01 „Germanistik“ (B.A.)

Entfällt, da Erstakkreditierung

#### IV.1.2 Teilstudiengang 02 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)

Datenmappe für Re-Akkreditierungen  
Entwicklung der Studierendenzahlen

2. HF Germanistik (SP Literatur)

	1	2	3	4	5	6	7	8	>=9	Gesamt
SoSe 12	-	8	-	7	1	11	1	3	-	31
WiSe 12/13	7	-	7	-	5	-	7	1	3	30
SoSe 13	-	7	-	7	-	5	-	5	4	28
WiSe 13/14	6	-	5	-	6	-	4	-	6	27
SoSe 14	-	5	-	4	-	6	-	4	6	25
WiSe 14/15	11	-	6	-	3	-	4	-	6	30
SoSe 15	-	9	-	7	-	2	-	3	4	25
WiSe 15/16	13	-	5	-	8	-	1	-	4	31
SoSe 16	-	12	-	5	-	7	-	1	4	29
WiSe 16/17	7	-	9	-	5	1	6	-	3	31
SoSe 17	-	5	-	9	-	5	1	4	2	26
WiSe 17/18	12	-	3	-	7	-	4	-	5	31
SoSe 18	-	10	-	3	-	7	-	2	4	26
WiSe 18/19	1	1	4	-	3	-	4	-	4	17
SoSe 19	-	1	-	4	-	3	-	2	3	13
WiSe 19/20	7	-	1	-	4	-	3	-	3	18
SoSe 20	-	6	-	1	-	4	-	3	2	16
WiSe 20/21	12	-	5	-	1	-	3	-	3	24
SoSe 21	-	9	-	5	-	1	-	3	3	21

RSZ	Frauen	Ausl.	% RSZ	% Frauen	% Ausl.
27	21	-	87%	68%	0%
19	16	-	63%	53%	0%
19	15	-	68%	54%	0%
17	14	-	63%	52%	0%
15	14	-	60%	56%	0%
20	15	-	67%	50%	0%
18	13	-	72%	52%	0%
26	16	2	84%	52%	6%
24	14	2	83%	48%	7%
22	18	2	71%	58%	6%
19	14	2	73%	54%	8%
22	20	1	71%	65%	3%
20	18	1	77%	69%	4%
9	12	1	53%	71%	6%
8	9	-	62%	69%	0%
12	13	-	67%	72%	0%
11	12	-	69%	75%	0%
18	17	-	75%	71%	0%
15	14	-	71%	67%	0%

1. NF Germanistik (SP Literatur)

	1	2	3	4	5	6	7	8	>=9	Gesamt
SoSe 12	-	7	-	3	-	2	1	2	-	15
WiSe 12/13	6	-	2	-	3	-	-	-	1	12
SoSe 13	-	5	-	1	-	4	-	-	-	11
WiSe 13/14	6	-	2	-	1	-	3	-	-	12
SoSe 14	-	5	-	2	-	1	-	2	-	10
WiSe 14/15	9	-	5	-	1	-	1	-	3	19
SoSe 15	-	8	-	4	-	1	-	1	2	16
WiSe 15/16	6	-	4	-	3	-	1	-	2	16
SoSe 16	-	4	-	4	-	2	-	1	1	12
WiSe 16/17	4	-	2	-	4	-	2	-	1	13
SoSe 17	-	5	-	2	-	3	-	2	1	13
WiSe 17/18	4	-	5	-	2	-	2	-	3	16
SoSe 18	-	4	-	3	-	2	-	2	2	13
WiSe 18/19	8	-	1	-	3	-	2	-	2	16
SoSe 19	-	5	-	1	-	3	-	2	1	12
WiSe 19/20	3	-	3	-	1	-	3	-	2	12
SoSe 20	-	3	-	3	-	1	-	3	2	12
WiSe 20/21	5	-	-	-	2	-	1	-	5	13
SoSe 21	-	4	-	-	-	3	-	-	5	12

RSZ	Frauen	Ausl.	% RSZ	% Frauen	% Ausl.
12	10	1	80%	67%	7%
11	9	-	92%	75%	0%
10	8	-	91%	73%	0%
9	8	-	75%	67%	0%
8	8	-	80%	80%	0%
15	16	1	79%	84%	5%
13	14	1	81%	88%	6%
13	13	-	81%	81%	0%
10	9	-	83%	75%	0%
10	11	-	77%	85%	0%
10	9	-	77%	69%	0%
11	11	-	69%	69%	0%
9	8	-	69%	62%	0%
12	10	-	75%	63%	0%
9	6	-	75%	50%	0%
7	6	-	58%	50%	0%
7	6	-	58%	50%	0%
7	8	-	54%	62%	0%
7	7	-	58%	67%	0%

2. HF Germanistik (SP Sprache)\*

	1	2	3	4	5	6	7	8	>=9	Gesamt
SoSe 12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0
WiSe 12/13	10	-	-	-	-	-	-	-	-	10
SoSe 13	-	8	-	-	-	-	-	-	-	8
WiSe 13/14	2	-	5	-	-	-	-	-	-	7
SoSe 14	-	1	-	5	-	-	-	-	-	6
WiSe 14/15	1	-	1	-	4	-	-	-	-	6
SoSe 15	-	-	-	1	-	4	-	-	-	5
WiSe 15/16	8	-	-	1	-	3	-	1	-	12
SoSe 16	-	6	-	1	-	1	-	1	-	9
WiSe 16/17	5	-	3	-	-	-	1	-	-	9
SoSe 17	-	2	-	2	-	-	-	1	-	5
WiSe 17/18	6	-	1	-	2	-	-	-	-	9
SoSe 18	-	6	-	1	-	2	-	-	-	9
WiSe 18/19	3	-	3	-	1	-	2	-	-	9
SoSe 19	-	2	-	3	-	1	-	1	-	7
WiSe 19/20	4	-	1	-	3	-	1	-	-	9
SoSe 20	-	2	-	1	-	3	-	1	-	7
WiSe 20/21	2	-	2	-	1	-	3	-	1	9
SoSe 21	-	2	-	2	-	1	-	3	1	9

RSZ	Frauen	Ausl.	% RSZ	% Frauen	% Ausl.
10	4	-	100%	40%	0%
8	3	-	100%	38%	0%
8	2	1	100%	25%	13%
7	2	1	100%	29%	14%
6	2	1	100%	33%	17%
5	1	1	100%	20%	20%
9	6	1	75%	50%	8%
8	5	1	89%	56%	11%
8	5	1	89%	56%	11%
4	3	1	80%	60%	20%
9	5	-	100%	56%	0%
9	5	-	100%	56%	0%
7	6	-	78%	67%	0%
6	4	-	86%	57%	0%
8	5	-	89%	56%	0%
6	3	-	86%	43%	0%
5	3	1	56%	33%	11%
5	3	1	56%	33%	11%

\*Auf eine Darstellung der Fallzahlen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Fallzahlen pro Semester unter fünf Studierenden betragen



1. NF Germanistik (SP Sprache)

	1	2	3	4	5	6	7	8	>= 9	Gesamt
SoSe 12	-	1	-	1	-	3	-	1	-	6
WiSe 12/13	3	-	2	-	1	-	2	-	-	8
SoSe 13	-	2	-	2	-	1	-	2	-	7
WiSe 13/14	2	-	-	-	2	-	-	-	-	5
SoSe 14	-	2	-	-	-	2	-	-	-	5
WiSe 14/15	3	-	2	-	-	-	1	-	-	7
SoSe 15	-	2	-	2	-	-	-	1	-	6
WiSe 15/16	5	-	3	-	3	-	-	-	-	11
SoSe 16	-	5	-	3	-	3	-	-	-	11
WiSe 16/17	2	-	2	-	4	-	1	-	-	9
SoSe 17	-	1	-	2	-	4	-	1	-	8
WiSe 17/18	2	-	1	-	2	-	4	-	1	10
SoSe 18	-	2	-	1	-	2	-	3	-	9
WiSe 18/19	2	-	1	-	1	-	2	-	-	8
SoSe 19	-	2	-	2	-	1	-	1	-	8
WiSe 19/20	4	-	-	-	2	-	1	-	-	10
SoSe 20	-	4	-	-	-	2	-	1	-	10
WiSe 20/21	-	-	4	-	-	-	2	-	-	9
SoSe 21	-	-	-	3	-	-	-	2	-	8
										155

RSZ	Frauen	Ausl.	% RSZ	% Frauen	% Ausl.
5	5	2	83%	83%	33%
6	5	1	75%	63%	13%
5	4	1	71%	57%	14%
4	3	-	80%	60%	0%
4	3	-	80%	60%	0%
5	3	-	71%	43%	0%
4	3	-	67%	50%	0%
11	6	-	100%	55%	0%
11	6	-	100%	55%	0%
8	5	-	89%	56%	0%
7	4	-	88%	50%	0%
5	4	-	50%	40%	0%
5	3	-	56%	33%	0%
4	4	-	50%	50%	0%
5	4	-	63%	50%	0%
6	5	1	60%	50%	10%
6	5	1	60%	50%	10%
4	6	1	44%	67%	11%
3	5	1	38%	63%	13%
108	83	8	69,68%	53,55%	5,16%

IV.1.3 Studiengang 03 „Germanistik“ (M.A.)

Entfällt, da Erstakkreditierung

IV.1.4 Teilstudiengang 04 „Germanistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)

Keine Angaben

IV.1.5 Studiengang 05 „Slavistik“ (B.A.)

Entfällt, da Erstakkreditierung

IV.1.6 Teilstudiengang 06 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang B.A.)

1. NF Slavische Sprachen und Kulturen – Kroatisch/Serbisch \*

	1	2	3	4	5	6	7	8	>= 9	Gesamt
SoSe 12	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 12/13	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 13	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 13/14	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 14	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 14/15	3	-	1	-	1	-	-	-	1	6
SoSe 15	-	3	-	1	-	1	-	-	-	6
WiSe 15/16	-	-	-	-	1	-	1	-	1	3
SoSe 16	-	-	-	-	-	1	-	1	1	3
WiSe 16/17	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 17	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 17/18	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 18	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 18/19	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 19	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 19/20	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 20	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
WiSe 20/21	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
SoSe 21	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
										18

RSZ	Frauen	Ausl.	% RSZ	% Frauen	% Ausl.
*	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*
*	*	*	*	*	*
5	2	4	83%	33%	67%
5	2	4	83%	33%	67%
1	1	2	33%	33%	67%
1	1	2	33%	33%	67%
12	6	12	66,67%	33,33%	66,67%

\*Auf eine Darstellung der Fallzahlen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Fallzahlen pro Semester unter fünf Studierenden betragen

2. NF Slavische Sprachen und Kulturen – Kroatisch/Serbisch \*

\*Auf eine Darstellung der Fallzahlen wird an dieser Stelle verzichtet, da die Fallzahlen pro Semester unter fünf Studierenden betragen



### IV.1.7 Studiengang 07 „Slavistik“ (M.A.)

Entfällt, da Erstakkreditierung

### IV.1.8 Teilstudiengang 08 „Slavistik“ (Kombinationsstudiengang M.A.)

Keine Angaben

### IV.1.9 Studiengang 09 „Russophone Studien“ (B.A.)

Entfällt, da Erstakkreditierung

### IV.1.10 Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.)

#### Erfassung "Abschlussquote"<sup>n2)</sup> und "Studierende nach Geschlecht"

Studiengang: MA Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung<sup>3)</sup> in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen		insgesamt	davon Frauen	
		absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
SS 2020 <sup>1)</sup>	-	-	-									
WS 2019/2020	-	-	-									
SS 2019	3	1	33%									
WS 2018/2019	6	4	67%									
SS 2018	2	2	100%									
WS 2017/2018	6	5	83%									
SS 2017	4	1	25%									
WS 2016/2017	6	5	83%				1		0%	2	3	150%
SS 2016	-	-	-									
WS 2015/2016	10	6	60%				1	1	100%	1	1	100%
SS 2015	-	-	-									
WS 2014/2015	17	14	82%				1	1	100%	1	1	100%
SS 2014	1	1	100%				1		0%	1		0%
WS 2013/2014	8	3	38%				2	2	100%	2	2	100%
<b>Insgesamt</b>	<b>63</b>	<b>42</b>	<b>67%</b>	<b>0</b>	<b>0</b>		<b>6</b>	<b>4</b>	<b>67%</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>100%</b>

<sup>1)</sup> Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

<sup>2)</sup> Definition der kohortenbezogenen Abschlussquote: AbsolventInnen, die ihr Studium in RSZ plus bis zu zwei Semester absolviert haben.

Berechnung: "Absolventen mit Studienbeginn im Semester X" geteilt durch "Studienanfänger mit Studienbeginn im Semester X", d.h. für jedes Semester; hier beispielhaft ausgehend von den AbsolventInnen in RSZ + 2 Semester im WS 2012/2013.

<sup>3)</sup> Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

Erläuterung:

Das Anfängersemester wurde aus dem Prüfungsmonat und -jahr hochgerechnet. Die Zahlen weichen daher von der amtlichen Prüfungsstatistik ab.

Die Prüfungen werden anhand der Daten aus der amtlichen Prüfungsstatistik ausgewertet. Bei den Daten mit amtlichen Abschluss und Fächerschlüsseln können die einzelnen Mehr-Fächer-Studiengänge aber nicht mehr eindeutig erkannt werden. Ersatzweise werden daher alle Prüfungen mit zulässigen Fächerkombinationen ausgewiesen.

**Erfassung "Studiendauer im Verhältnis zur Regelstudienzeit (RSZ)"**

Studiengang: **MA Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa**

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung<sup>2)</sup> in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als RSZ	Studiendauer in RSZ	Studiendauer in RSZ + 1 Semester	≥ Studiendauer in RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SS 2020 <sup>1)</sup>	0	0	0	2	2
WS 2019/2020	0	2	0	0	2
SS 2019	0	0	0	5	5
WS 2018/2019	0	0	1	3	4
SS 2018	0	0	0	2	2
WS 2017/2018	0	0	1	2	3
SS 2017	0	0	0	3	3
WS 2016/2017	0	0	1	1	2
SS 2016	0	2	1	3	6
WS 2015/2016	0	0	2	2	4
SS 2015	0	1	0	6	7
WS 2014/2015	0	0	4	4	8
SS 2014	0	0	1	2	3
WS 2013/2014	0	0	2	2	4
SS 2013	0	0	2	4	6

<sup>1)</sup> Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

<sup>2)</sup> Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

### Erfassung "Notenverteilung"

Studiengang: **MA Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa**

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung<sup>2)</sup> in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SS 2020 <sup>1)</sup>	0	2	0	0	0
WS 2019/2020	2	0	0	0	0
SS 2019	4	1	0	0	0
WS 2018/2019	3	1	0	0	0
SS 2018	0	1	1	0	0
WS 2017/2018	2	1	0	0	0
SS 2017	1	2	0	0	0
WS 2016/2017	0	2	0	0	0
SS 2016	6	0	0	0	0
WS 2015/2016	1	3	0	0	0
SS 2015	5	2	0	0	0
WS 2014/2015	6	1	1	0	0
SS 2014	2	1	0	0	0
WS 2013/2014	1	2	1	0	0
SS 2013	5	1	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	38	20	3	0	0

<sup>1)</sup> Geben Sie absteigend die Semester der gültigen Akkreditierung ein, die in Spalte 1 eingegebenen Semesterangaben sind beispielhaft.

<sup>2)</sup> Das gilt auch für bereits laufende oder noch nicht akkreditierte Studiengänge.

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
B.A. und M.A.					
Verwaltungs-FHs	15 - 13 (15 - 14)	12 - 10 (13 - 11)	9 - 7 (10 - 8)	6 - 4 (7 - 5)	< 4 ( < 5)

#### IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	29.6.2020
Eingang der Selbstdokumentation:	27.1.2021
Zeitpunkt der Begehung:	8. & 9.11.2021
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung Fachbereichsleitung Studiengangsverantwortliche, Lehrende Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen Studierende

##### IV.2.1 Studiengänge 01 „Germanistik“ (B.A.), 03 „Germanistik“ (M.A.), 05 „Slavistik“ (B.A.), 07 „Slavistik“ (M.A.) und 09 „Russophone Studien“ (B.A.)

Entfällt, da Erstakkreditierung

##### IV.2.2 Teilstudiengänge 02 und 04 „Germanistik“ sowie 06 und 08 „Slavistik“ in den Kombinationsstudiengängen „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ (B.A./M.A.)

Erstakkreditiert am:	21.8.2007
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Vom 20./21.08.2013 bis 30.9.2019
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Ggf. Fristverlängerung	Von 30.9.2019 bis 31.3.2022 Verlängerung im Rahmen der Bündelakkreditierung und außerordentliche Fristverlängerung aufgrund der Corona-Pandemie

##### IV.2.3 Studiengang 10 „Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa“ (M.A.)

Erstakkreditiert am:	21.8.2007
Begutachtung durch Agentur:	AQAS
Re-akkreditiert (1):	Von 20./21.8.2012 bis 30.9.2019
Begutachtung durch Agentur:	
Ggf. Fristverlängerung	Von 30.9.2019 bis 31.3.2022 Verlängerung im Rahmen der Bündelakkreditierung und außerordentliche Fristverlängerung aufgrund der Corona-Pandemie